Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins = Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 27 (1939)

Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

N° 7 XXVII. JAHRGANG Erscheint am 20. des Monats BERN, 20. Juli 1939

Zentralblatt

Organ des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins

Organe central
de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Abonnement:
Jährlich Fr. 2.—; Nichtmitglieder Fr. 3.50

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen,
du hilfst ihm halb —
Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann,
und du hilfst ihm ganz.

Redaktion: Frau Helene Scheurer-Demmler, Bern, Obere Dufourstraße 31 · Telephon 21.569
Administration (Abonnemente u. Inserate): Buchdruckerei Büchler & Co., Bern, Marienstr. 8. Postcheck III 286
Postcheck des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins (Zentralquästorin Zürich): VIII 23782

Inhalt: Zur diesjährigen Augustfeiersammlung für bedürftige Mütter. — Mitteilungen aus dem Zentralvorstand. — Begrüßungsansprache. — 51. Jahresbericht des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins pro 1938. — Die Not der Kleinrentner. — Aktion Bergbevölkerung. — Die 51. Jahresversammlung des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins in Zürich. — Das Hausdiensthaus an der Landesausstellung. — Du Schweizerfrau. — Präsenzliste der Jahresversammlung in Zürich. — V. Internationaler Kongress für Rettungswesen und erste Hilfe bei Unfällen. — VI. Internationaler Kongreß für Hauswirtschaft. — Bücher als liebe Reisebegleiter! — Inserate.

Nachdruck ist nur mit Erlaubnis der Autoren und der Redaktion gestattet

Zur diesjährigen Augustfeiersammlung für bedürftige Mütter

Es gibt mancherlei verborgene Not in unserm Lande, der gesteuert wird, ohne daß die Oeffentlichkeit etwas davon erfährt, ohne daß Staatsmittel dafür in Anspruch genommen werden. Daß jeder einzelne seinem Nächsten hilft, wenn er ihn braucht, das ist die einfachste und rationellste Art der Fürsorge. Auf diesem Prinzip hat sich die Tätigkeit der Frauenvereine aufgebaut. Aus kleinen Anfängen ist sie groß und bedeutungsvoll geworden, aus bescheidenen Beiträgen, von einzelnen Mitgliedern gespendet, sind große Hilfsaktionen entstanden.

Aber heute reichen sehr oft die Mittel nicht mehr. Die Zahl der Bedürftigen ist infolge jahrelanger Krise und Arbeitslosigkeit gewachsen, der Daseinskampf stellt große Anforderungen, die Schwachen bedürfen vermehrten Schutzes.

Vermehrten Schutzes bedarf vor allem auch die Familie, insbesondere die Trägerin der Familiengemeinschaft, *die Mutter*. Tausende von Müttern erfüllen jahrein, jahraus ihre schweren Pflichten, ohne nur einmal Zeit zu finden, an sich selber zu denken, an die Möglichkeit einer körperlichen Erholung, einer seelischen Entlastung. Hunderte von Frauenvereinen bemühen sich heute schon, solchen überlasteten Müttern zu raten und zu helfen. Den meisten davon aber sind enge Grenzen gesetzt durch den Mangel an Mitteln. Nun sollen durch die diesjährige Bundesfeierspende Gelder zu einer Quelle zusammenfliessen, an die sich die Vereine wenden dürfen, wenn es einer müden, überlasteten Mutter in irgendeiner Weise zu helfen gilt.

Diese Sammlung ist unsere große Hoffnung. Wir wissen, wieviel verborgene Not sie lindern, wieviel heimliche Tränen sie trocknen wird, in wieviel sorgenbeschwerte Familien sie etwas Sonne und Heiterkeit wird bringen können. Wir legen sie darum dem gesamten Schweizervolk warm ans Herz. Der Mutter Walten und Wirken ist im Leben von uns allen von unendlicher Bedeutung. Mögen sich im Gedanken an sie, und sei es vielleicht auch nur noch ihrem Andenken zur Ehre, Herzen und Hände öffnen zu freudigem, dankbarem Opfer!

Bund Schweizerischer Frauenvereine,
Schweizerischer Katholischer Frauenbund,
Schweizerischer gemeinnütziger Frauenverein.

Mitteilungen aus dem Zentralvorstand

Nachdem die gutbesuchte Generalversammlung unseres Vereins nun der Vergangenheit angehört, benützen wir gern den Anlaß, unserer Freude und Dankbarkeit über deren schönen Verlauf Ausdruck zu geben.

Es liegt uns daran, auch im « Zentralblatt » die in diesem Jahr unserm Verband neu beigetretenen Frauenvereine aufs herzlichste willkommen zu heißen. Es sind das die Frauenvereine *Altnau* (Kt. Thurgau), Präsidentin Frau *Widmer-Schütz; Albisrieden-Zürich,* Präsidentin Frau *Maag-Hafner;* die Bündnerinnen von *Schiers,* Präsidentin Frau Dr. *Schmitter-Dietrich; Silvaplana,* Präsidentin Frau *Gaudenzi-Joos; Susch* (Süs, Unterengadin), Präsidentin Frau Dr. *Ziegler,* und *Sotto-Porta* (Bergell), Präsidentin Frau *Annetta Gianotti-Giovanoli in Bondo.* Möge der Zusammenschluß uns allen zum Segen gereichen!

Ferner haben wir die große Freude, die schöne Zuwendung von Fr. 3000 *von einem ungenannt sein wollenden Wohltäter* bekanntzugeben. Auch unserem Fonds « Bergbevölkerung » sind anläßlich der Generalversammlung von Frau *V. Sch.-C.* Fr. 300 und von Frau *L. F.* Fr. 20 in verdankenswerter Weise zugeflossen. Die Tischsammlung am Bankett, zugunsten der Brautstiftung, ergab die schöne Summe von Fr. 915, die zusammen mit einem Geschenk von Fr. 50 von Frau *M.-J.* eine hochwillkommene Mehrung des nur langsam anwachsenden Stammkapitals bilden, aus dessen Zinsen die Brautgaben erstanden werden.

Diese schönen finanziellen Unterstützungen — beigezählt sind auch die freiwilligen Gaben der freundlichen Mitglieder und Sektionen an unsere außerordentlichen Ausgaben — zusammen mit dem regen Interesse an unsern Aufgaben, das der große Aufmarsch der vielen gemeinnützigen Schweizerfrauen bekundete, schaffen eine kraftvolle Vereinigung, die berufen ist, viel Gutes und Großes zu leisten. Laßt uns allzeit unsere Kräfte einsetzen zu Nutz und Frommen unserer engern und weitern Heimat!

Noch scheint es uns von Wichtigkeit zu sein, zu wiederholen, daß die an unserer Generalversammlung beschlossene *Wäschesammlung für die Bergbevölkerung für den Herbst vorgesehen* ist.

Eine andere Vereinigung « Schweizer. Gebirgshilfe » hat sich ohne unser Wissen an viele unserer Sektionen gewandt und um Mithilfe bei einer demnächstigen Sammlung gebeten. So sehr wir einer jeden guten Sache einen guten Erfolg wünschen, so sehen wir uns in diesem Falle doch genötigt, zu betonen, daß es sich dabei nicht um unsere, noch um eine von uns unterstützte Aktion handelt.

Im Namen des Zentralvorstandes, die Präsidentin: *M. Schmidt-Stamm.*

Begrüßungsansprache

gehalten durch die Zentralpräsidentin, **Frau M. Schmidt-Stamm, zur Eröffnung der 51. Jahresversammlung in Zürich** den 19. Juni 1939

Verehrte Versammlung, liebe Vereinsmitglieder!

Im Namen des Zentralvorstandes des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins heiße ich alle Anwesenden, die gekommen sind, mit uns die 51. Generalversammlung zu begehen, aufs herzlichste willkommen.

Die tüchtige Sektion Zürich mit ihrer trefflichen Präsidentin, Frau *Glaettli-Graf*, beabsichtigten mit der Einladung, die Tagung in Zürich abzuhalten, uns Frauen den Besuch der einzigartigen 4. Landesausstellung zu ermöglichen. Zahlreich und erwartungsvoll sind wir diesem Rufe gefolgt. Aufrichtig freuen wir uns, zu den vielen Mitgliedern von nah und fern auch Vertreterinnen unserer entferntesten Sektionen, aus dem Berner Oberland und dem Engadin, begrüßen zu dürfen. Manche dieser Frauen konnten die weite Reise nur wagen, weil die gastfreundlichen Thalwilerinnen sie bereitwilligst als ihre Logiergäste eingeladen hatten. So wird auch unter uns Frauen freundeidgenössischer Sinn gepflegt, und man weiß ihn zu schätzen. Festfrohe Erwartungen haben viele Hunderte von Vereinsmitgliedern an den schönen Zürichsee gelockt, und schon an der blumengeschmückten Bahnhofstraße mußte sich eine jede von uns unter dem Schutze der eidgenössischen und der heimatlichen Wahrzeichen wohl und geborgen fühlen. Unser Willkommgruß gilt aber besonders auch unsern verehrten Ehrengästen, die als Vertreterinnen und Vertreter von Behörden und befreundeten Vereinen uns die Ehre ihres Besuches erweisen.

Als unsere Gäste haben wir die Freude begrüßen zu dürfen: Fräulein *Clara Nef*, Präsidentin des Bundes Schweizerischer Frauenvereine; Herrn Dr. *Landolt*, Präsident der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft; Herrn Dr. *von Schulthess*, gew. Präsident der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft und des Schweizer. Roten Kreuzes; Herrn Oberst *von Muralt*, Präsident des Roten Kreuzes; Frau Dr. *Leemann*, Vertreterin des Schweizerischen Lehrerinnenvereins; Frau *von Waldkirch-Bally*, unser ehemaliges Zentralvorstandsmitglied; Fräulein *Studer*, vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit; Herrn Prof. Dr. *Hunziker*, unser geehrter Herr Referent; Herrn Prof. Dr. *Gujer*, Vertreter der Gesellschaft für Geistesschwache; Frau Pfr. *Lendorf*, Präsidentin der Frauenhilfe; Frau *Häne*, Vertreterin der Freundinnen junger Mädchen; Frau *Brändly-Hofer*, Vertreterin des Verbandes für Frauenstimmrecht; Fräulein Dr. *Steiger*, Abteilung « Soziale Arbeit » der LA; Fräulein *Hedwig Blöchlinger*, für Pro Juventute; Frau *Stambach*, für den Verband der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen und Herrn *Oberholzer*, kantonaler Inspektor der Fortbildungsschulen. Unser warmer Gruß gilt aber auch den Vertreterinnen der Presse.

Der heutige Tag soll in der Hauptsache der Arbeit gewidmet sein. Möge dieser Beginn der richtige Auftakt bilden zu dem sich anschließenden Schauen all der Schätze, die als Erzeugnisse von Schweizergeist und Fleiß uns in so bewundernswerter Weise in der Ausstellung nahe gebracht werden.

An der Seite der Männer, die solches auf allen Gebieten der Wissenschaft und Kunst, der Industrie, des Gewerbes und der Arbeit schaffen konnten, stan-

den zu allen Zeiten auch tapfere Frauen, dank deren Mithilfe und Fürsorge diese bedeutenden Leistungen möglich waren.

Der Nährboden der Gesundheit, der Kraft und der geistigen Regsamkeit eines Volkes ist die Familie. Wo Väter und Mütter in treuer Zusammenarbeit um das Wohl und Gedeihen der Kinder und der Umwelt besorgt sind, da ist es um die Zukunft eines Volkes und Landes gut bestellt.

Neben der Pflege echten Familiensinns, soll es auch künftig wie bisher unseres Vereins eifrigstes Bemühen bleiben, überall da unsere Kräfte einzusetzen, wo es gilt, Bedürftigen beizustehen, Mißstände zu beheben oder Fortschritte auf diesem oder jenem Gebiet erreichen zu helfen. Gemeinnützig sein, heißt, sich um das Wohl des Nächsten kümmern. Stets haben die Frauen Zürichs Vorbildliches auf dem Boden der Gemeinnützigkeit geleistet.

Mit dem Wunsche, daß dies so bleiben möge, hier und allerorts, eröffne ich die 51. Jahresversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins.

51. Jahresbericht des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins pro 1938 erstattet durch die Zentralpräsidentin, Frau M. Schmidt-Stamm

Wir blicken zurück auf ein arbeitsreiches Jahr, das zu den üblichen Vereinsgeschäften noch manche außerordentliche Aufgabe brachte.

Die Vorbereitungen für die Schweizerische Landesausstellung beschäftigten den Zentralvorstand vielfach. Alle Pläne und Beschlüsse mußten bis Ende des Jahres gefaßt und in Angriff genommen sein.

Unser Film, « Gründungen und Werke des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins », der in der Abteilung « Soziale Arbeit » zur Darstellung gebracht werden sollte, bedurfte gründlicher Ueberlegung. Er erforderte Korrespondenzen und Besprechungen, bis er der Firma « Pro Film » zur Ausführung übergeben werden konnte. Nun wird er in der obgenannten Abteilung wöchentlich zweimal gezeigt und erfüllt hoffentlich seinen Zweck, als Anregung und Propaganda für gemeinnützige Frauenarbeit zu werben.

Das Vorhaben sämtlicher Frauenvereine, in einem *Frauenpavillon* den Anteil der Schweizerfrau am Leben und Schaffen unseres Volkes zu zeigen, hat auch uns sehr beschäftigt. Unter Ausschaltung aller persönlichen Leistungen, getreu den Prinzipien einer nur thematischen Ausstellung, dürfen wir doch mit Sicherheit annehmen, daß auch diese Lösung als guter Wurf bezeichnet werden darf und Freude bereiten wird. Jedenfalls ließen es sich die leitenden Frauen nicht an Mühe und Arbeit fehlen.

Die schon im letzten Bericht erwähnte *Bundesfeiersammlung pro 1939* zugunsten « Notleidender Mütter » brachte den drei großen Frauenverbänden, Bund Schweizerischer Frauenvereine, Katholischer Frauenbund und Schweizerischer gemeinnütziger Frauenverein, viel erfreuliche Vorarbeit. Diese wurde im Hinblick auf alle die Hilfe, die kranken, überarbeiteten, bedrückten und ferienbedürftigen Müttern mit der Spende geboten werden kann, gerne geleistet.

Ein voller Einsatz verkaufsfreudiger und kaufslustiger Männer und Frauen kröne auch diese so willkommene und vielversprechende Unternehmung des allzeit hilfsbereiten Bundesfeierkomitees.

Welche Frau und welchen Frauenverein hätte die akute Frage des Frauenhilfsdienstes in Zeiten kriegerischer Verwicklungen unseres Vaterlandes unbe-

rührt gelassen? Auch der Zentralvorstand verfolgte mit Interesse alle diesbezüglichen Erörterungen und Wünsche, die in Zeitungen, Broschüren und Briefen an ihn herantraten. Die dringlichste Forderung, schon ehe die Pläne des eidgenössischen Kriegsfürsorgeamtes bekanntgegeben wurden, schien uns die Ausbildung jeder Frau und Tochter zu einer tüchtigen Samariterin zu sein. In unserm Vereinsorgan, dem « Zentralblatt », empfahlen wir darum den Sektionsvorständen mehrmals aufs angelegentlichste die Durchführung von Samariterkursen in Verbindung mit den örtlichen Samaritervereinen oder Rotkreuzkolonnen. Wir freuen uns auch, feststellen zu dürfen, daß dieser unser Wunsch sich mancherorts erfüllt hat. Noch gibt es aber nicht genügend erfahrene Samariterinnen, die besonders in Zeiten der Not alle die so nötigen Dienste, sei es in der Familie, im Roten Kreuz oder Luftschutz, sachgemäß zu leisten vermöchten. *Darum, verehrte Sektionspräsidentinnen, laßt es fort und fort euere Sorge sein, solche Kurse einzurichten und euere Mitglieder und weitere Kreise zum Besuche derselben aufzumuntern.* Im übrigen verweisen wir auf die behördlichen Verordnungen, die um die freiwillige Anmeldung aller gesunden abkömmlichen Frauen und Töchter, die sich für diese oder jene Art von Hilfsdienst eignen, ersuchen. — Kaum haben wir nötig, zu sagen, daß wir uns allzeit bereit finden ließen, das Gute zu fördern oder aber moralische, hygienische und wirtschaftliche Uebelstände bekämpfen zu helfen.

Erfreulich sind die Erfolge, die unsere letztjährige 50. Generalversammlung gezeigt hat. Der überaus tiefschürfende Vortrag von Fräulein Dr. *Odermatt:* « Was hat Jeremias Gotthelf uns Frauen von heute noch zu sagen? », hat so sehr gefallen, daß die Lektorin gebeten wurde, ihn an zwanzig verschiedenen Orten zu wiederholen. Gotthelfs tüchtige und edle Frauengestalten wirken durch diese Vorträge wie durch die vermehrte Nachfrage nach Gotthelfs Werken belebend und stärkend auch auf unsere Frauengeneration.

Auch unsere Schreiben an den hohen Bundesrat und an die kantonalen Finanzämter, hinweisend auf *die Notlage der Kleinrentner* und Sparer, wie diese Fräulein *Egli* in ihrem Referat so überzeugend geschildert hatte, blieben nicht ohne Beachtung. Unsere Gesuche begegneten dem erwünschten Verständnis und dürften auch mancherorts als beachtenswerte Anregung gewertet worden sein.

Ebenso hat der letztes Jahr geäußerte Wunsch, es möchten sich die Sektionen unseres Vereins zu kantonalen Verbänden zusammenschließen, den erhofften Widerhall gefunden. In den Kantonen Bern, Thurgau, Graubünden und Aargau ist dieser Zusammenschluß bereits zur Tatsache geworden. Es steht zu hoffen, daß, diesen Beispielen folgend, auch die kantonale Vereinigung der Zürcher Sektionen des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins nicht mehr lang auf sich warten lassen wird! Durch eine solche vermehrte Fühlungnahme unserer auf gemeinnützigen Gebieten arbeitenden Frauen erreichen wir sicherlich die erwünschte Stärkung von Mut und Unternehmungsgeist, die unsern Arbeiten zugute kommen wird.

Da der zweite Tag unserer Tagung dem Besuch der Landesausstellung gewidmet sein wird, sahen wir uns genötigt, *vier Berichte,* die uns wie üblich über den Gang *der Schweizerischen Pflegerinnenschule mit Krankenhaus in Zürich,* über *Kinder- und Frauenschutz,* die *Tuberkulosebekämpfung* und das *Erholungsheim für Mutter und Kind in Waldstatt* unterrichtet hätten, fallenzulassen.

Nur kurz sei erwähnt, daß *in der Pflegerinnenschule wie im Krankenhaus* im Berichtsjahr Hochbetrieb herrschte. Alle Betten waren stets besetzt. Vergegenwärtigt man sich, daß das Leben und Arbeiten in Spital und Schule 350 Personen benötigen, so bekommt man einen Begriff vom Umfang der ganzen Institution. 48 diplomierte Schwestern und 109 Schülerinnen sind auf den verschiedenen Abteilungen tätig, wo überall eine tadellose Ordnung und gute Disziplin herrscht. 25 Krankenschwestern und 19 Wochen- und Säuglingspflegerinnen bestanden mit Erfolg die Prüfungen. In die Schule traten ein: 46 Berufsschülerinnen in Krankenpflege und 23 Berufsschülerinnen in Wochen- und Kinderpflege, acht Kursschülerinnen, zwei Schülerinnen in Hauspflege und siebzehn Schülerinnen anderer Pflegerinnenschulen zur Ausbildung in Wochenpflege. Welch große, verantwortungsvolle Arbeits- und oft auch Sorgenlast liegt auf den leitenden Persönlichkeiten dieser trefflich geführten Institution! Nicht nur mußte für alle die Kranken und Gesunden in den eigenen Häusern gesorgt werden, auch darüber hinaus galt es, sich mit aller Energie einzusetzen für bessere Arbeitsbedingungen der Schwestern, und ebenso dringend war es, den gesetzlichen Schutz des Pflegeberufes in die Wege zu leiten. Je besser die Arbeitsbedingungen sind, um so gesuchter wird auch in allen Kreisen unserer Bevölkerung der Pflegerinnenberuf sein. Danken, aufrichtig danken möchten wir auch an dieser Stelle für den großen Einsatz an Zeit, Kraft und Hingabe von seiten der Aerzteschaft, der treubesorgten Frau Oberin, des leitenden Ausschusses und nicht zuletzt des unermüdlichen Pflegepersonals.

Den jeweiligen Stand der *Tuberkulosebekämpfung* hat in den letzten Jahren unsere Fräulein *Kistler* an den Generalversammlungen trefflich gezeichnet. Erfreulich ist der fortwährende Rückgang der Tuberkulose-Sterblichkeit in der Schweiz, welcher Erfolg auch zum Teil der tapfern Mitarbeit der Frauen zu verdanken ist. Die Errichtung von Tuberkulosefürsorgestellen mit geschulten Fürsorgerinnen bedeutet für Kranke, Gefährdete, wie für die Volksgesundheit überhaupt eine nicht hoch genug einzuschätzende Hilfe. Dieser stets tätige Kampf gegen die verheerende Seuche, in Verbindung mit den behandelnden Aerzten und deren fortgeschrittenen technischen, chirurgischen und medizinischen Anwendungen, und die im Hintergrund sorgenden Ligen bringen das Wunder des Rückganges zustande, nach dem die Krebsbekämpfung noch vergeblich Ausschau hält. Noch dürfen aber wir Frauen in unserer Mitarbeit nicht ermüden! Inniger Dank gebührt allen den getreuen Helferinnen.

Auch auf dem Gebiete des *Kinder- und Frauenschutzes* erneuern sich die schutzbedürftigen Fälle immer wieder. Wohl hat dank unserer tapfern Frau *Aerne* und ihrer Helferinnen Bemühungen und mit Hilfe gesetzlicher Maßnahmen in dem letzten Jahrzehnt manch trauriges Frauen- und Kinderschicksal erleichtert werden können; aber noch bleibt viel zu tun übrig, wozu frauliches Verständnis und mütterlich fürsorgende Liebe und nicht zuletzt der persönliche Kontakt mit den Betroffenen nötig sind. Frau *Aerne* wird die Güte haben, uns nächstens im « Zentralblatt » von weitern Erfahrungen zu berichten, wofür wir ihr heute schon danken möchten.

Das Erholungsheim für Mutter und Kind in Waldstatt hat laut Jahresbericht wiederum den gewollten Zweck erreicht. Zahlreiche Anerkennungs- und Dankesschreiben, sowohl von Gästen als auch von Familienvätern, die erfreut vom Kurerfolg von Frau und Kind berichten, bestärkten die Erfahrung von der Notwendigkeit und vom Nutzen dieser so segensreich wirkenden

Gründung. Während der Sommerferien konnten längst nicht alle Aufnahmegesuche befriedigt werden. Darum sollte, wo immer es sich einrichten läßt, die Vor- und Nachsaison zu Erholungskuren benützt werden. Warmer Dank gebührt nebst der treubesorgten Hausmutter, Fräulein *Wildi* und ihren Gehilfinnen, allen Sektionen und Einzelspendern, die das Heim mit Gaben, dieser oder jener Art, bedacht haben. Willkommen, ja unentbehrlich war auch die finanzielle Hilfe, die die Schweizer. Gemeinnützige Gesellschaft dem Heime wiederum bot. Mögen alle diese Hilfeleistungen sich in einen reichen Gewinn an Volksgesundheit und Familienglück umwandeln!

Ueber den Stand der *Gartenbauschule Niederlenz,* über die *Haushaltungsschule Lenzburg,* die *Diplomierung langjähriger Hausangestellter,* die *Brautstiftung* und die *Aktion Bergbevölkerung* geben Sonderberichte den erwünschten Aufschluß. In allen diesen Kommissionen sind tüchtige Frauen ehrenamtlich tätig; sie scheuen weder Zeit noch Kraft, die übernommenen Pflichten aufs beste zu erfüllen.

In fünf Vollsitzungen hat der Zentralvorstand seines verantwortungsvollen Amtes gewaltet. Besondere Arbeit lastete im verflossenen Jahr auch auf unserer trefflichen Zentralquästorin, Frau Dr. *Handschin.* Zum Zwecke der Vereinfachung der Buchhaltung und zur Erreichung eines niedrigern Zinssatzes wurde die Zusammenlegung der verschiedenen Darlehen- und Hypothekarschulden auf der Schule Lenzburg, in die Wege geleitet. Mit Hilfe der Hypothekarkasse Lenzburg ist diese Transaktion zur Tatsache geworden. Verwendet dazu wurde der Erlös des Verkaufes eines Streifens Gartenland der Schule an die Gemeinde Lenzburg. Ueberdies brachte die Einbeziehung eines zu 3 % verzinslichen Darlehens von Fr. 12,000 aus dem Reservefonds des « Zentralblattes » eine willkommene Zinserleichterung. Eine ähnliche Vereinfachung und Zusammenlegung der Schulden auf der Liegenschaft Niederlenz ist gegenwärtig im Gange.

Schenkungen und Legate im Betrage von Fr. 2569 sind uns im Berichtsjahr zugekommen. Aufrichtig dankbar sind wir für alle diese Beweise des Wohlwollens und der Unterstützung unserer Werke. Auch unserem Konto « *Bergbevölkerung* » durften wir, nebst verschiedenen verdankenswerten Zuwendungen von Sektionen und von privater Seite, ein Legat von Fr. 1000, und Fr. 1500 als Geschenk der *Firma Merkur, Kaffee-Spezialgeschäft, Bern,* gutschreiben. Froh und dankbar sind wir, daß es uns dank dieser Gaben möglich gemacht wird, die mit soviel Erfolg unternommenen Haushaltungs-, Näh- und Flickkurse bis in die entlegensten Bergdörflein hinauf, tatkräftig zu unterstützen. Viel positive Hilfe geht von diesen Kursen aus, besonders auch dann, wenn wir noch in der Lage sind, geschenktes oder zugekauftes Näh- und Flickmaterial beizufügen.

Wir haben die Freude, den Beitritt von sechs neuen Sektionen zu melden. Es sind das die Frauenvereine Schiers, Silvaplana, Susch im Unterengadin, Sotto-Porta (Bergell), Albisrieden-Zürich und *Altnau (Thurgau).* Die tapfern *Bündnerinnen,* die *Zürcherinnen* und *Thurgauerinnen* heißen wir in unsern Reihen herzlich willkommen. Das Reichen der Hand über die Kantonsgrenzen hinaus scheint uns besonders wertvoll zu sein. Von und miteinander wollen wir immer besser lernen, was es heißt, eines Volkes nützliche Glieder zu sein.

An Stelle unserer verehrten Fräulein Trüssel sel. arbeitet nun Fräulein *Kistler* in der Kommission der Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst mit. Wir sind froh, dadurch wieder in engem Kontakt mit dieser so notwendigen

Unternehmung zu stehen, die berufen ist, unserm Lande den so nötigen hauswirtschaftlich geschulten Nachwuchs zu sichern. Frau Dr. *Schmid* vertritt unsern Verein in der Kommission der Erziehungsanstalt « Neuhof », und Frau Dr. *Studer* gehört dem Stiftungsrat der Nationalspende für unsere Soldaten an. Zwei unserer Vorstandsmitglieder, Frau Dr. *Mercier* und Frau Dr. *Schmid*, haben die Ehre, seit Jahresfrist im Zentralvorstand der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft mitzuarbeiten. Dazu zählen noch verschiedene Vertretungen in andern Organisationen, die wir letztes Jahr genannt haben.

Das « *Zentralblatt* », unser Vereinsorgan, das uns so gute Dienste leistet, hat erfreulicherweise einen Abonnentenzuwachs zu verzeichnen, und dank den unermüdlichen Bemühungen unserer trefflichen Redaktorin, Frau *Scheurer*, schloß auch die Jahresrechnung, zu unserer Freude, mit einem Reingewinn von Fr. 2038 ab.

Eingedenk der unsern Bestrebungen so vielseitig vom Bund und von kantonalen Behörden, Vereinen und Privaten gebotenen Hilfe, wollen wir alle getreulich stets die uns zunächst liegenden Pflichten erfüllen. Darüber hinaus möchten wir uns aber auch einen allzeit offenen Blick und Sinn wahren für alle Erfordernisse, die der Stärkung und der Erhaltung unseres Vaterlandes dienen.

Nicht mit Worten, nein, mit Taten wollen wir unsere Volksverbundenheit und unsere Liebe und Treue zur Heimat bezeugen !

Die Not der Kleinrentner

Ausführungen von Frau Dr. **Labhart-Roeder,** Zentralvorstandsmitglied, an der Generalversammlung in Zürich

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins, veranlaßt durch ein Referat von Fräulein *Egli*, St. Gallen, an der 50. Jahresversammlung in Aarau, und unterstützt vom übereinstimmenden Wunsch aller Anwesenden, ist an den hohen Bundesrat und an sämtliche kantonalen Finanzdirektionen gelangt. Die Behörden wurden dabei nachdrücklich ersucht, zu prüfen, wie den sich in einer Notlage befindenden Kleinrentnern Hilfe und Steuererleichterung gebracht werden könnten. Daraufhin sind bis jetzt 16, worunter sehr ausführliche, Antworten eingetroffen. Mit Befriedigung kann nun festgestellt werden, daß sich einige der Kantone bereits sowohl de lege lata als wie auch de lege ferenda eingehend mit dieser Frage befaßt haben. Speziell diejenigen Kantone, welche im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte ihre Steuergesetze ganz oder teilweise revidiert haben, machten mit mehr oder weniger Erfolg den Versuch, die Lage der Kleinrentner zu erleichtern, so die Kantone Zürich, Bern, Neuenburg, Freiburg, Schaffhausen und Genf.

Die bisherigen Lösungsversuche sind sehr verschieden. Die einen Gesetze schützen die erwerbslosen Nutznießer vom kleinen Kapital durch Gesetzesvorschriften, die eine *positive Erleichterung schaffen,* und andere begnügen sich damit, in besonders drückenden Verhältnissen *weitgehende Erleichterungen zu ermöglichen* und überlassen es der Praxis der Steuerbehörden, auf Gesuch hin nach freiem Ermessen zu befinden. Das trifft zu für die Kantone Zürich, Luzern,

Neuenburg und Unterwalden, wogegen beispielsweise die Kantone Zürich und Schaffhausen von beiden Möglichkeiten Gebrauch gemacht haben.

A. Es sind folgende Wege eingeschlagen worden, um durch Gesetzesbestimmungen eine *positive Erleichterung* zu schaffen :
   1. Befreiung von Steuern, wenn die Rendite unter einem Minimum des Verkehrswertes steht (so z. B. in Schaffhausen unter 3 %), oder wenn das Einkommen ein Minimum nicht übersteigt (wie z. B. in Genf Fr. 1200).
   2. Besonders niedriger Steuerfuß für kleine Vermögen, dafür starke Progression für große, so in Schaffhausen (hier beginnt die Progression mit Fr. 50,000, in Genf erst mit Fr. 100,000).
   3. Erhöhte steuerfreie Vermögensabzüge, wenn das Gesamteinkommen einen Minimalbetrag nicht übersteigt (Bern und Thurgau).

B. Gesetzesbestimmungen, welche die *Möglichkeiten von Erleichterungen* auf Gesuch hin schaffen, sind ebenfalls sehr verschiedener Art, was folgende Beispiele erläutern sollen :
   1. Teilweise Rückerstattung der Steuern (Neuenburg).
   2. Erlaß der Ergänzungssteuer für Erwerbsunfähige oder in der Erwerbsfähigkeit Beschränkte, je nach dem Grad des Bedürfnisses (Zürich);
   3. Teilweiser Steuererlaß (Zürich und Luzern), eventuell ganzer Steuererlaß (Zürich), Stundung, eventuell Erlaß (Schaffhausen).

C. Eine dritte, ebenfalls bereits gewählte, für die Pflichtigen jedoch am wenigsten befriedigende Lösung, weil sie denselben nur ungenügende Gewähr bietet, *ist die milde Gesetzesanwendung.*

Die angeführten Beispiele können selbstverständlich keinen lückenlosen Ueberblick über die bereits bestehenden Bestimmungen und durchgeführten Maßnahmen zugunsten der Kleinrentner geben, indem bei deren Zusammenfassung nicht etwa auf die Gesetze, sondern auf die eingegangenen Antwortschreiben von nur 16 Kantonen abgestellt worden ist. Immerhin illustriert die obige Aufstellung, daß viele Möglichkeiten bestehen, um den Kleinrentnern eine Erleichterung zu schaffen, und es wäre von großem Wert, wenn dieselben einmal umfassend durch eine Monographie zusammengestellt würden. Ebenso verschieden wie die kantonalen Bestimmungen ist auch die Stellung der Kleinrentner von Kanton zu Kanton, und die Finanzdirektion des Kantons Genf verweist uns mit ihrem Schreiben auf den Bericht des Eidgenössischen Statistischen Amtes betreffend die fiskalische Belastung in der Schweiz vom Jahre 1938, aus welchem positive Angaben über die Besteuerung physischer Personen zu entnehmen sind (der Kanton Genf ist, wie dort festgestellt worden sein soll, neben einem zweiten Kanton diejenige Steuerhoheit, welche bis zu einem Vermögen von Fr. 50,000 den Bürgern am wenigsten Lasten auferlegt).

In einzelnen Kantonen ist zugunsten der Kleinrentner noch nichts oder zum mindesten nur wenig geschehen, und es wäre erfreulich, wenn die aus unsern Frauenkreisen erfolgte Anregung da und dort auf fruchtbaren Boden fallen würde. Aus den Schreiben der Kantone Wallis, Basel-Stadt, St. Gallen, Aargau und Appenzell A.-Rh. ergibt sich, daß man dort unsere Wünsche de lege ferenda berücksichtigen will. Im Kanton Appenzell A.-Rh. allerdings wurde das revidierte Steuergesetz, welches für erwerbslose Personen mit einem Vermögen bis zu Fr. 50,000 Spezialerleichterungen vorsieht, in seiner kürzlich stattgehabten

Landsgemeinde leider verworfen. Somit bleibt das alte, für diese Kategorie von Steuerpflichtigen harte Steuergesetz nach wie vor in Kraft. Der im Kanton Aargau zu ihren Gunsten bereits gemachte Vorstoß ist leider ebenfalls erfolglos geblieben, indem der Große Rat die Motion Dr. *Hemmeler* abgelehnt hat. Immerhin wurde die Finanzdirektion vom Regierungsrat mit der Prüfung der Revision des Steuergesetzes beauftragt, bei welcher Gelegenheit den Kleinrentnern volle Aufmerksamkeit geschenkt werden soll. Die Finanzdirektionen der Kantone Aargau und St. Gallen sehen ein, daß die heutigen Steuerverhältnisse für die Kleinrentner unhaltbar sind.

Der Kanton Unterwalden hat auf das Gesuch der « Gemeinnützigen Frauen » hin ihre Steuereinschätzungsbehörden angewiesen, die bereits bestehenden Bestimmungen betreffend Rücksichtnahme auf drückende Verhältnisse überall dort anzuwenden, wo dieselben es nahe legen.

So besteht für die Initianten eine Befriedigung darin, daß ihre Bemühungen um den Schutz der erwerbslosen Nutznießer vom kleinen Kapital da und dort guten Anklang gefunden haben. Außerdem darf man wohl hoffen, daß sich ihre Bestrebungen mit der Zeit noch mehr auswirken werden, dann nämlich, wenn das Gesetz in konkreten Fällen angewendet oder revidiert werden muß.

Dr. *Dora Labhart.*

Aktion Bergbevölkerung

Referat von Frau Dr. **Mercier,** Vizepräsidentin des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins, gehalten an der Generalversammlung in Zürich

Die Erkenntnis, daß unser Bergvolk einen schweren, oft leider aussichtslosen Kampf um seine Lebensbedingungen führen muß, hat im Laufe der letzten 20 Jahre mancherlei Hilfsaktionen erstehen lassen: konfessionell beschränkte, politische, ständische und neutrale. Zu diesen letztern gehört die unsrige. So bedauerlich es ist, daß durch diese verschiedenen Unternehmungen eine Zersplitterung entstand — wir können unsere Aktion, welche eine der ersten war, nicht einfach in andern aufgehen lassen.

Wir Frauen wenden uns in erster Linie an die Frauen und Töchter in den Bergen. Ihnen wollen wir zeigen, wie sie sich ihre Aufgabe als sorgende Hausmütter erleichtern, wie sie ihre Eigenproduktion fördern und wirtschaftlich zum Wohle der Familie verwenden können. Im Tal hört man oft urteilen, es ginge den Bergbauern auch besser, wenn sie nicht so rückständig und unbelehrbar wären. Es mag sein, daß man schwerfällig bleibt im einfachen Bergbauernleben. Die Berglerinnen aber, besonders die jungen, nehmen mit wenig Ausnahmen dankbar und gern jede Anleitung zu rationellerm Schaffen an. Und es ist von größter Wichtigkeit, daß man ihnen die Härten ihres Daseins zu mildern sucht. Wir müssen verstehen, daß es der heutigen Jugend schwerer fällt, auf dem kargen Boden ihres Bergdorfes auszuharren, als ihren Müttern, von den Großmüttern, die oft ihrer Lebtag kein anderes als ihr eigenes Dorf gesehen, ganz zu schweigen. Erleichterte Verkehrsmöglichkeiten, die Fremdenindustrie, das Radio haben früher entlegene und abgeschlossene Berggegenden der « Zivilisation » näher gebracht. Leider nicht immer zum Vorteil; viel gute Tradition ist dadurch erschüttert worden. Die Sehnsucht der Bergjugend geht nur zu

willig dahin, wo alles scheinbar so viel leichter und schöner ist als droben in den Bergen.

Sicher können wir durch die verschiedenen Kurse den Frauen und Töchtern manches bringen, was ihnen wirkliche Hilfe bedeutet in ihrer Existenz. In den Näh- und Flickkursen lernen die Berglerinnen alte Stücke richtig verwerten. Aus weiten, wollenen, handgewebten Großmütterröcken entstehen gute, solide Winterkleider. Auch im vergangenen Winter haben gütige Spender neue Stoffe und guterhaltene getragene Kleider und Wäschestücke gesandt, die alle wohl verwendet wurden in den Kursen. Die *Tuchfabrik Ackermann in Entlebuch* hat zum halben Preise prächtige Lodenstoffe an unsere Aktion abgegeben. Ihr, sowie allen andern gütigen Spendern sei an dieser Stelle nochmals herzlich Dank gesagt, ebenso der *Firma Merkur AG., Bern,* die auch im vergangenen Jahr uns das große Bargeschenk von Fr. 1500 machte. Die 35 Näh- und Flickkurse im *Berner Oberland,* welche wir finanziell und mit Arbeitsmaterial unterstützten, wurden von 595 Teilnehmerinnen besucht, wovon 455 Mütter. *Im Wallis, in Graubünden, in den Glarner Bergen* halfen wir ebenfalls mit finanziellen Mitteln und Arbeitsmaterial solche Kurse ermöglichen. Unzählig viel zerrissene Stücke sind wieder brauchbar gemacht worden, und es geht bestimmt ein erzieherischer Einfluß von diesen Kursen aus. Leider ist es schwer, für ganz abgelegene Bergorte Kursleiterinnen zu finden, die in der Nähe wohnen. Die hohen Reisespesen übersteigen meistens das Budget.

Den Gemüsebau in den Berglagen möglichst zu fördern, gehört ins eigentliche Gebiet der Landesverteidigung. Wir heben dadurch die Inlandproduktion und schaffen bessere, das heißt weniger einseitige Ernährungsmöglichkeiten für unser Bergvolk.

Im Wallis haben wir die Ausstattung der Hebammenkörbe komplettiert, und einer kinderreichen Familie in den St. Galler Bergen wurde eine Ziege angeschafft als Ersatz für die einzige Kuh, die abgetan werden musste. Bis die Mittel für eine solche beschafft gewesen wären, hätte das Kinderschärlein zu lang der Milch entbehren müssen.

Im Berner Oberland wie im Wallis taten die auch von uns seinerzeit finanzierten Wanderküchen ihre guten Dienste, und in Frutigen unterstützten wir einen Jünglingskochkurs.

Dankbare Abnehmer fanden wir im Misox für Kindersachen und starke, baumwollene Strümpfe und Socken, die uns eine Firma in Weinfelden schenkte.

Wie Sie schon aus dem Bericht der Haushaltungsschule in Lenzburg hörten, liessen wir dort sieben Bündner Bergmädchen einen Hausangestelltenkurs absolvieren. Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, die bündnerische Cadonau-Stiftung, Pro Juventute und unser Fonds gaben die finanziellen Mittel für diese Aktion. Wir konnten dabei drei Zwecke erfüllen : bedürftigen Berglerfamilien helfen, indem wir ihren Töchtern eine Berufsausbildung ermöglichten, Hausangestellte vorzubilden und unserer vorzüglich geleiteten Schule Schülerinnen zuzuführen.

Und was soll weiterhin geschehen mit unserer Aktion ? Wir möchten Ihnen vorschlagen, daß wir auch in Zukunft unsere finanziellen Mittel für Kurse verwenden sollten. Daneben wäre aber eine Sammlung von Dingen, die fast überall im Berglerhaushalt zu spärlich vorhanden sind, nämlich Leintücher und Bettzeug, eine gute Sache. Es kann sich dabei um neue und guterhaltene alte Stücke handeln, für Leintücher um solche in Baumwolle oder Barchent, für

Bettzeug um Bedrucktes oder farbig Gewobenes. So manche kranke Berglerin sträubt sich gegen fremde Hilfe oft nur darum, weil sie ihren kärglichen Besitz an Bettzeug nicht bloßlegen will.

Im « Zentralblatt » würden zu gegebener Zeit Sammelstellen für die einzelnen Gebiete bekanntgegeben. Und da wir schon von Sammeln reden, möchten wir noch bemerken, daß trotz der vielen bei unserer letzten Aktion geschenkten Nähmaschinen der Mangel an solchen noch groß ist. Noch gibt es Bergdörfer, wo in keiner oder nur in ein oder zwei Familien Nähmaschinen sind. Die Frauen und Töchter möchten aber gern das in den Kursen Gelernte auch zu Hause anwenden können.

In schwesterlicher Verbundenheit wollen wir Frauen der Täler und der Städte das Unsrige beitragen, den Bergfrauen und -töchtern Helferinnen zu sein. Ihrer viele, alte und junge, sind dankerfüllt über unsere Aktion. Walliser Bergkinder falten abends ihre Händlein und beten auf Geheiß ihrer Mütter für uns Frauen « ennet den Bergen ». Es soll ein unzerreißbares Band der Zusammengehörigkeit sein, das uns bindet vom Tal zu den Bergen, die so vielen unter uns immer wieder Freude und Kraft schenken, und von den Bergen zum Tal, ein Empfangen und Geben hin und her. *A. H. Mercier,* Glarus.

Die 51. Jahresversammlung des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins in Zürich vom 19.—22. Juni 1939

Endlich ist der langersehnte Tag herangerückt — Jahresversammlung *und* Landesausstellung. — Zürich präsentiert sich in seinem schönsten Festkleid, aus nah und fern strömen die Gemeinnützigen herbei, um sich mitzufreuen an der imposanten Landeskundgebung. Daß die Versammlung am Vormittag gegen 1100 Teilnehmerinnen verzeichnen konnte, zeigt ein erfreuliches und beglückendes Interesse.

Nehmen wir es gleich vorweg : die Organisation der Sektion Zürich mit ihrer umsichtigen Präsidentin, Frau *Glaettli-Graf,* und dem rührigen Stabe getreuer Mitarbeiterinnen, klappte bei dem Massenaufmarsch vorzüglich. Man spürte die liebevollen und eingehenden Vorarbeiten, freute sich über den herzlichen persönlichen Empfang, bestaunte das großartige Kongreßgebäude, bewunderte die geschmackvoll üppige Dekoration von rot-weiß-blauen Hortensien an der Rampe des Podiums im renovierten Tonhallesaal und hörte sich die entzückten und überraschten Ausrufe an. Das Frauenvereinschörli der Sektion Zürich-Höngg, in schmucken Trachten und mit einer flotten Dirigentin, weihte die Tagung stimmungsvoll mit « Wir glauben all an einen Gott » und dem Zürichseelied ein.

Dann eröffnete unsere verehrte Zentralpräsidentin, Frau *Schmidt-Stamm,* in ihrer gewohnt ruhigen und gewinnenden Art die Versammlung. Leider fehlte am Vorstandstisch unsere tüchtige Redaktorin, Frau *Scheurer-Demmler.*

In ihrer trefflichen Begrüßungsrede, die, wie die meisten Referate und Ansprachen, durch Versagen des Lautsprechers nur teilweise verfolgt werden konnte, wies Frau *Schmidt-Stamm* auf die Pflege des Familiensinnes hin. Immer soll es des Vereins eifrigstes Bemühen sein, diesen zu fördern und alle Kräfte einzusetzen, wo es gilt, Bedürftigen beizustehen und Mißstände zu

heben. Gemeinnützig sein heißt: sich um das Wohl des Nächsten kümmern nach dem Pestalozziwort: « Die Menschen sind da, um einander zu dienen. » Der Jahresbericht der Präsidentin, der im « Zentralblatt » wörtlich vorangeht, zeugt von viel Arbeit des Vorstandes und der Sektionen. Fast alle bedeutenden Werke des Vereins konnten sich gleichmäßig entwickeln und sechs neue Sektionen haben sich angeschlossen, so daß der Verein heute 171 Sektionen zählt.

Aus dem Bericht der Zentralkassierin, Frau Dr. *Handschin, Zürich,* spricht aufopfernde mühevolle Arbeit. Es wäre ganz gut, wenn jede Gemeinnützige den in der Mainummer enthaltenen Auszug etwas näher studieren und sich überlegen würde, was alles hinter den trockenen Zahlen steckt.

Anläßlich der letztjährigen Jahresversammlung hatte sich der Verein eine neue, zeitgemäße Aufgabe gestellt: die Not der Kleinrentner. Frau Dr. *Labhart-Roeder* referierte über die unternommenen Schritte. Ihr Bericht findet sich im Wortlaut auf Seite 152 dieser Nummer.

Frau *Soder, Niederlenz,* vermittelt uns stets ein lebendiges Bild unserer schönen Gartenbauschule, die auch an der LA im Pavillon 77 durch graphische Darstellung, sowie an verschiedenen Orten durch temporäre Blumen- und Gemüseausstellung vertreten ist. Frau *Roth-Henzi, Lenzburg,* berichtete freudig über die vollbesetzte Haushaltungsschule. Viel Freude und Genugtuung bereitete ein Einführungskurs, in welchem sieben Bündnerinnen und vier Aargauerinnen zu Hausangestellten ausgebildet wurden. Laut Erkundigungen bewähren sich die Töchter in ihren Stellungen sehr gut.

Fräulein *Kistler, Bern,* Delegierte des S. G. F. in der Kommission der Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst, macht nähere Angaben über die Bestrebungen über die von Bund, Kantonen und privaten Institutionen durchgeführten und subventionierten Einführungskurse, die in 15 Kantonen stattfanden.

1400 Mädchen konnten auf diese Weise für den Hausdienst gewonnen werden, weitere 250 Töchter wurden in einfachen Haushaltungsschulen angelehrt. Mit der gründlichen beruflichen Ausbildung wird die Hebung des Hausangestelltenstandes gefördert mit einem Normalarbeitsvertrag für alle Kantone.

In der Diskussion über die verschiedensten hauswirtschaftlichen Ausbildungsfragen weist Frau *Glaettli, Zürich,* als erste Votantin, auf den *Unterschied zwischen Dienstjahr und hauswirtschaftlichem Lehrjahr* hin. Ein weibliches obligatorisches Dienstjahr im Sinne des Postulates der Jungliberalen (Solothurn) würde wohl am wenigsten eine wirkliche hauswirtschaftliche Ausbildung erzielen, resp. diese in den Vordergrund stellen. Dieses *Dienstjahr* möchte die Mädchen einfach beschäftigen, sie aber in erster Linie vom Erwerb abhalten. Eine *Haushaltlehre* aber bezweckt vor allem eine gründliche berufliche Ausbildung. Die Votantin fordert alle Sektionen auf, den wichtigen Fragen in diesem Jahr ihre ganze Aufmerksamkeit zu widmen. Das schweizerische Sekretariat für den Hausdienst vermittelt Literatur und Referentinnen.

Frau *Fröhlicher, Brugg,* zweite Votantin, spricht als Berufsberaterin aus ihren Erfahrungen und zeigt die Unmöglichkeit, für über 30,000 Mädchen jährlich geeignete Lehrmeisterinnen zu finden. Auch sie bittet um intensive Mithilfe zur Besserung der Verhältnisse durch einheitliches Vorgehen.

Frau Dr. *Mercier, Glarus,* berichtet von den Bemühungen der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft und der Neuen Helvetischen Gesellschaft, welche den *Plan eines dreimonatigen Internates* vorschlagen. Neben theoretischer und praktischer Haushaltlehre sollten die Mädchen durch Staatsbürgerkunde, Sama-

riterkurse usw. speziell zur Bürgerin und zum Hilfsdienst erzogen werden. Man hofft mit einzelnen, sogenannten Heimatdienstlagern in verschiedenen Landesgegenden auf Mitte September einen Versuch machen zu können.

Zusammenfassend ermuntert die Zentralpräsidentin, Frau *Schmidt-Stamm*, alle diese Fragen ernsthaft zu studieren und zu verfolgen. Der geplante Heimatdienst wäre sehr schön, wenn Mutter Helvetia die Mittel spenden könnte.

In warmen Worten, aus denen der Geist des Verständnisses und der Verbundenheit hervorgeht, *schildert Frau Dr. Mercier, Glarus, den schweren Kampf der Bergbevölkerung.* Auch dieses Referat finden wir im Wortlaut auf Seite 154 dieser Nummer.

Die *Diplomierungskommission* tritt nach außen nur wenig hervor. Aber sie zeigt viel stille Arbeit in der Würdigung treuer Hausangestellter. Frau *Egger-Kauf* konnte von 42—55 Dienstjahren berichten, drei Brüder in Menzingen brachten zusammen sogar 152 Dienstjahre auf. An 1213 Hausangestellte, wovon 82 Prozent Schweizerinnen, konnten Auszeichnungen verabreicht werden für langjährige treue Dienste. Auch die Arbeit der *Schweizer. Brautstiftung* gewährt Einblick in manches Schicksal. Acht Bräute wurden mit Aussteuern beschenkt. Möchte doch jede glückliche Braut, die sich in geordneten Verhältnissen befindet, ihrer bedrängten Mitschwester gedenken, die oft unter Verzicht auf das eigene Glück jahrelang alte Eltern oder kranke Familienglieder zu betreuen oder zu erhalten hat, bevor sie eine Verbindung eingehen kann. Wie beglückend sich diese werktätige Hilfe auswirkt, zeigt der Film in der Abteilung : Soziale Arbeit an der LA.

Die *Kinder- und Frauenschutzkommissionen* üben ihre segensreiche Tätigkeit weiter aus, ebenso das *Erholungsheim für Mutter und Kind in Waldstatt,* das den Sommer über nicht allen Anmeldungen nachkommen kann.

Der jedes Jahr von der Versammlung mit Interesse und Anteilnahme gehörte Bericht von Fräulein *Martha Burckhardt, Rapperswil,* orientiert über die erfreuliche Tatsache, daß *die Kinderversorgung* wiederum 55 Kindern zu Eltern verhelfen konnte. Fast durchwegs lauten die Berichte der Pflegeeltern günstig. Das angenommene Kind ersetzt das eigene fehlende, und die meisten Pflegeeltern erzählen der Besucherin : « Mer hei's halt mit üsem agnohne Chind ganz bsunders guet breicht. » Die *Tuberkulosekommission* stellt erfreulichen Rückgang der Sterblichkeit an Tuberkulose fest.

Kantonale Zusammenschlüsse der Sektionen, wie sie letztes Jahr angeregt wurden, fanden in den Kantonen Bern, Thurgau, Graubünden, Aargau statt. Einige Berichterstattungen wurden beschränkt und sind im Jahresbericht erwähnt. *Beiträge wurden bewilligt* an die Pflegerinnen-, Gartenbau- und Haushaltungsschule Lenzburg von je Fr. 1500.—, der unentgeltlichen Kinderversorgung und dem Erholungsheim für Mutter und Kind je Fr. 500.—, der Sektion Schiers Fr. 100.—, Oberendingen an die Abhaltung eines Kochkurses Fr. 100.— und der Zentralstelle für Frauenberufe Fr. 100.—.

Allgemeinen Beifall erntete die *Einladung der Sektion Wengen* zur nächstjährigen Jahresversammlung. So lernen wir Talleute die Bergbewohner kennen.

Frau *Schellenberg, Pfäffikon,* erzählt von der Einrichtung einer Brockenstube und deren Nutzanwendung. Die Zentralpräsidentin findet es gut, wenn auch solche kleine Unternehmungen der verschiedenen Sektionen jeweilen an der Jahresversammlung zur Sprache gelangen, sie geben Anregung und Mut.

Dagegen wurde der Antrag von Frau *Müller, St. Gallen,* für Tragen eines

Vereinsabzeichens, fast einstimmig abgelehnt. Nach gewalteter Diskussion bemerkte unsere verehrte Präsidentin, daß unser einfacher nüchterner Schweizergeist keiner äußern Zeichen bedarf, sondern sich durch die Tat äußern soll.

In gewohnt straffer Weise gelangten die vielseitigen Verhandlungen pünktlich zum Abschluß, und nach einer kurzen Erfrischung genoß man den inhaltsreichen Vortrag von Herrn Prof. Dr. *Fritz Hunziker, Zürich,* über « *Unser Schweizertum* », der im « Zentralblatt » wörtlich wiedergegeben wird. In klarer anschaulicher Weise zeigte der Referent, wo unser Schweizertum wurzelt, worin es besteht, wie es gefährdet werden kann, und wie wir es uns und damit unserer Heimat erhalten können. Der schweizerischen Staatsidee liegen drei Richtlinien zugrunde : der Gemeinschafts-, der Rechts-, der Unabhängigkeitsgedanke. Wir Frauen tragen mit an der Verantwortung und der Pflicht, um das kostbarste Gut, das uns überliefert wurde, hochzuhalten und zu verteidigen nach Frauenart und Frauensinn. Das Hohelied der Menschlichkeit und der Mütterlichkeit wurde von unsern Dichtern immer und immer wieder besungen. Unsere liebe gewandte Zürcherpräsidentin, Frau *Glaettli,* baute in weiser Art in ihrer Tischrede eine Brücke, indem sie rückschauend des unvergeßlichen Frauenwerks, der *Saffa,* gedachte, den kleinen, aber gedankenreichen Frauenpavillon der LA erwähnte und auf die Stauffacherin wies, deren Rat bei Gründung des Bundes wegleitend wurde. Diese Gertrud ist ja keine bloße dichterische Gestalt, sondern wie Stauffacher selbst, eine historische Persönlichkeit.

Um 7 Uhr vereinigte man sich im modernen Kongreßsaal zu einem festlichen Abend. Die Kantonsfähnlein luden jede Sektion an die speziellen Tische, alles vorsorglich arrangiert. Bunte Blumen und die uns so lieb gewordene Fahnenpracht verleihten nebst den freudigen Gesichtern die richtige Stimmung. Herr Prof. Dr. *Hunziker* überbrachte die Grüße des Stadtrates von Zürich, Herr Fortbildungsschul-Inspektor *Oberholzer* diejenigen der Regierung und zugleich des Bundesamtes. Herr Prof. *Gujer* sprach für die schweizerische Gesellschaft zur Erziehung Geistesschwacher und Herr Dr. *Landolt* als Präsident der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft.

Ein entzückendes Unterhaltungsprogramm, ganz im Zeichen der LA stehend, hatte der rührige Zürchervorstand ausgearbeitet : « *Euses Züribiet* ». Die verschiedenen Aemter zeigten ihre hübschen Trachten mit kulturellen Streiflichtern. « Wir singen, spielen und tanzen Schweizermusik », ausgeführt durch die Berufsschüler des Konservatoriums Zürich, erfreute in der wundervollen Buntheit und Zierlichkeit Auge und Ohr. Nur zu rasch verfloß der schöne Abend.

Der folgende Tag war dem Besuch der Landesausstellung gewidmet, und um 4 Uhr versammelten sich die Gemeinnützigen nochmals im Kongreßgebäude zu einem gemütlichen Tee, als Gäste der Sektion Zürich. Mittwochvormittag besuchten über 100 Frauen die Haushaltungsschule, wo sich bei einem z'Nüüni Gelegenheit zu Gedankenaustausch über all die empfangenen Eindrücke bot. 70 Frauen interessierten sich für die neue vorbildliche Krippe an der Zollikerstraße und zirka 40 für die Besichtigung der Schweizer. Pflegerinnenschule.

Uns schien, der Schweizerpsalm sei nach Schluß der Tagung noch nie mit solchem Ernst und solcher Hingabe gesungen worden. Die geistige Verbundenheit erfüllt uns alle. Die Heimat braucht Mann und Frau, unsere Arbeit, unser Verständnis, unser Mitgehen. Sie verlangt ein freudiges Bereitsein. Dazu verhelfe uns Gott allezeit !

Hg.

Das Hausdiensthaus an der Landesausstellung

Schön im Grünen, nahe den Einfamilienhäuschen, Bergheimen und all diesen kleinen Gebäulichkeiten, liegt *das Hausdiensthaus.* Schmuck und schön und heimelig steht es da. Seine Außenwände sind aus Glas, und es ist sehr verlockend, so von außen her dem Arbeiten von Hauslehrmeisterin und Hauslehrtochter zuzuschauen. Die ganze Einrichtung ist natürlich gut und zweckentsprechend. Sehr interessant ist die Art und Weise wie gezeigt wird, mit wenig Mitteln aus einem unfreundlichen Zimmer der Lehrtochter ein reizendes, heimeliges und modernes Stübchen herzustellen.

Die Familie findet sich jeweilen zum Mittagsmahl ein, dessen Zubereitung durch die Glaswand verfolgt werden kann. Diese anschauliche Demonstration soll den Hausfrauen den Gedanken der Haushaltlehre tief einprägen, damit viele neue Lehrmeisterinnen und Haushaltlehrtöchter gewonnen werden können.

Sicher werden alle « Gemeinnützigen », die die Ausstellung besuchten, sich außerordentlich freuen, dieses schöne Frauenwerk gesehen zu haben. *M. K.*

Du Schweizerfrau

Zur Schweizerischen Landesausstellung herausgegeben, *von den Schweizerischen Frauenverbänden.*

Erhältlich in der Landesausstellungs-Buchhandlung und allen übrigen Buchhandlungen, an Bahnhofkiosken, sowie bei der Schweizerischen Zentralstelle für Frauenberufe, Zollikerstraße 9, Zürich 8.

Blau, rot, grün, weiss — das sind die Hauptfarben im Frauenpavillon am imposanten Höhenweg der LA ! Das sind auch die Farben auf dem Umschlag, den die Künstlerin *Berta Tappolet* dem Büchlein « Du Schweizerfrau » mit auf den Weg gegeben hat. Frisch, bejahend, aufrüttelnd ist der Inhalt. Artikel in den vier Landessprachen berichten auf über hundert Seiten von der Arbeit der Schweizerfrau auf allen Gebieten des Lebens. Wenn je eine Veröffentlichung der Schweizerfrau *bewußt* macht, *wie groß* ihr Anteil am Aufbau ihres Landes ist, so geschieht es sicher durch dieses Büchlein. Die Redaktion besorgte, in Zusammenarbeit mit einem Arbeitsausschuß, *Elisabeth Thommen.* Der Preis von Fr. 1.20 ist im Hinblick auf Inhalt, Ausstattung und die zahlreichen Illustrationen so bescheiden, daß jede Frau sicher mit Freuden das kleine ansprechende Werk anschaffen wird. — Wir empfehlen es wärmstens. *H. Sch.-D.*

Präsenzliste der Jahresversammlung in Zürich

Zentralvorstand : Frau Schmidt-Stamm, Zentralpräsidentin, Zürich; Frau Dr. Mercier, Vizepräsidentin, Glarus; Frau Dr. Handschin, Quästorin, Zürich; Fräulein A. Fries, Aktuarin, Zürich; Frau Dr. Langner, Solothurn; Frau Dr. Schmid-Fehr, Basel; Fräulein M. Kistler, Le Landeron; Frau Blattner-Amrein, Luzern; Frau Dr. Rohr, Aarau; Frau Landammann Z'graggen, Hergiswil; Fr. Dr. Labhart-Roeder, Romanshorn; Frau Dr. Studer-Frei, Bern.

Kt. Aargau. *Aarau :* Frl. M. Aeberhard; Fr. E. Brugger-Holliger; Fr. S. Buser-Degen; Fr. P. Fasnacht; Fr. M. Frey-Lüscher; Fr. E. Heußer-Dürst; Fr. J. Läuchli-Coradi; Fr. F. Lehner-Berner; Fr. L. Lüscher-Heuberger; Fr. E. Rey-Lüscher; Fr. E. Schmid-Schaad; Fr. M. Wydler-Kieser. *Aarburg :* Fr. Fahrländer; Fr. B. Riniker-

Dietschi. *Baden:* Fr. S. Büchi-Bretschger; Fr. R. Elsener-Welti; Fr. S. Höchli-Frey; Fr. M. Hunziker; Fr. L. Bischofberger; Frl. Emma Frei; Fr. Voser; Fr. F. Weilenmann-Heß; Fr. L. Wolfsgruber; Fr. L. Zeller-Pfaff. *Bellikon:* Fr. A. Schwarz-Bertschinger. *Brugg:* Fr. T. Comte-Nabholz; Fr. M. Dübi; Fr. A. Finsterwald; Fr. B. Finsterwald-Häberli; Fr. E. Froelich-Zollinger; Fr. A. Gentsch-Kraft; Fr. S. Karli-Widmer; Fr. A. Lips-Gloor; Fr. B. Riniker-Zulauf; Fr. C. Schaich; Fr. P. Scherzinger-Straub; Fr. M. Theiler. *Lenzburg:* Fr. Elisabeth Braun-Hufschmid; Fr. J. Dürst-Ursprung; Fr. Marg. Hämmerli-Lüscher; Fr. L. Hirt-Roth; Fr. B. Jörin-Gloor; Fr. H. Meyer-Graf; Fr. M. Müller-Schafroth; Fr. E. Richter; Fr. M. Roth-Henzi; Fr. M. Wildi-Zweifel. *Menziken:* Fr. M. Baumann; Frl. Ottilie Burger; Frl. Marguerite Fischer; Fr. H. Gautschi-Eichenberger; Fr. M. Laeubli-Weber; Fr. O. Lehner-Berner; Frl. Alice Vogt; Fr. Zingg. *Niederlenz:* Fr. J. Soder-Baumann. *Reinach:* Fr. Bauhofer-Höhn; Fr. Härry-Boßard; Frl. M. Kesselring; Fr. Dr. E. Kesselring; Frl. Marie Merz; Fr. Merz-Eichenberger; Fr. M. Peter-Bindschedler; Fr. Siegenthaler-Buser. *Rheinfelden:* Frl. Blanche Bailly; Fr. Schmid-Hofmann; Fr. L. Wuhrmann-Heuberger. *Schöftland:* Fr. P. Frey-Lüthy. *Seon:* Fr. B. Zobrist-Lüße. *Wettingen:* Fr. V. E. Siegwart-Riggenbach. *Zofingen:* Fr. H. Aeschbach-Walti; Fr. C. Bauer-Schwarz; Fr. C. Laug-Müller; Fr. L. Rüdin-Bolliger; Fr. M. Saxer-Müller; Fr. L. Staudenmann-Stettler; Fr. Pfr. Zimmerlin. *Zurzach:* Fr. L. Baldinger-Höchli; Fr. L. Jehle; Fr. H. Keller-Wildi; Fr. M. Rudolf-Groß; Fr. M. Steinbrück.

Kt. Basel-Stadt. *Basel:* Fr. E. Buxtorf-Burckhardt; Fr. G. Bernoulli-Leupold; Fr. J. von Speyr-Boelger; Fr. H. von Waldkirch-Bally.

Kt. Basel-Land. Frl. M. Paule. *Liestal:* Fr. Anna Grob-Suter; Frl. Louise Gysin; Frl. Emilie Racher; Fr. A. Regenaß-Brodbeck; Fr. L. Riesen-Kern; Fr. A. Rudin-Salathe; Fr. H. Seiler-Rudin; Fr. A. Seiler-Spinnler; Fr. M. Urner-Erni.

Kt. Bern. *Aarwangen:* Fr. Ernst; Fr. Pappe. *Bern:* Fr. Frieda Amstutz, «Bund»; Fr. Marg. Anselmier; Fr. J. Biberstein; Fr. P. Blaser; Fr. E. Büchi; Fr. M. Bürgi-Widmer; Frl. B. Buri; Fr. B. Dössekker; Fr. A. Egger; Frl. F. Emch; Frl. M. Emch; Fr. M. Fischer; Fr. S. Geißbühler; Fr. B. Heuberger; Frl. A. Huber; Frl. E. Huber; Fr. Vrony Hügi-Lüdi; Fr. J. Jenni; Fr. M. Jenny; Fr. R. Indermühle; Fr. E. von Känel-Huber; Fr. Pfr. Kocher; Fr. E. Läderach-Witschi; Fr. A. La Nicca; Fr. R. Lang-Salvisberg; Fr. R. Locher-Buri; Frl. M. Marti; Fr. H. Meier-Aerni; Fr. B. Meyer-Rein; Fr. T. Moser; Fr. Müller; Fr. F. Müller-Marbach; Fr. Dr. Nef; Fr. v. Niederhäusern; Frl. H. Nyffeler; Fr. A. Oesterle; Fr. H. Probst-Stämpfli; Fr. Dr. M. Schaefer; Fr. Lina Schmutz-Michel; Fr. Marie Schwab-Berger; Fr. L. Schwab; Fr. H. Seematter-Pärli; Fr. E. Stalder-Merz; Fr. G. Stampfli; Fr. J. Studer; Fr. L. Thomann; Frl. Dr. Martha Sommer; Fr. Wwe. B. Wyß. *Biel:* Fr. Bärtschiger; Fr. M. Brügger; Fr. E. Hofer; Fr. Holzer; Fr. Hügli; Frl. E. Kammermann; Fr. M. Keller; Fr. R. Kuhn-Schmid; Fr. M. Lüthi; Frl. F. Moser; Frl. Johanna Räz; Fr. A. Röthlisberger; Fr. M. Rünzi; Fr. M. Salchli; Fr. R. Sauser-Straub; Fr. L. Schmid; Fr. L. Schürch; Fr. Schwarz; Fr. Simon; Fr. Kl. Ueltschi; Fr. R. Zimmerli; Fr. Zöffel. *Brienz:* Fr. E. Abplanalp; Fr. R. Baumgartner; Fr. Hirsch-Wyß; Frl. J. Huggler; Fr. Jobin-Lancier; Fr. J. Mathyer; Fr. E. Mathyer-Urfer; Fr. L. Perren; Fr. M. Schild; Fr. Mrg. Schild-Flück; Fr. M. Stähli-Amacher. *Burgdorf:* Fr. Roth-Feller; Fr. H. Schläfli; Fr. Elsa Schmid-Schmid. *Frutigen:* Fr. L. Brügger-Trachsel; Fr. Dr. Reichen. *Grindelwald:* Fr. Frieda Scheurmann. *Gstaad:* Fr. E. Hauswirth; Fr. F. Maurer; Fr. M. Müller; Fr. Anna Reichenbach. *Heimenschwand:* Frl. L. Scheidegger. *Hindelbank:* Fr. E. Eberhart; Fr. Anna Meyer-Witschi; Frl. B. Witschi; Fr. Marg. Witschi. *Kandersteg:* Fr. L. Egger-Kauf. *Langenthal:* Fr. A. Geiser-Kohler; Frl. M. von Gunten; Frl. M. Irmiger; Fr. C. Klaesi-Kummer; Frl. M. Lappert; Fr. C. Marti-Ekerlin; Fr. Fr. Richard-Schneeberger; Fr. M. Schneeberger-Freiburghaus; Fr. Schneider; Frl. Anny Steiner. *Langnau i. E.:* Fr. J. Burkhardt; Fr. H. Diener; Fr. Marg. Gürtler; Fr. M. Egger-Baur; Fr. A. Joost-Lauterburg; Frl. F. Lauterburg; Fr. M. Lauterburg-Mauerhofer; Fr. S. Lemann-Lauterburg; Fr. M. Lüthi-Mosimann; Frl. A. Meister; Fr. T. Mosimann; Fr. H. Schenker; Fr. J. Vögeli-Egger. *Merligen:* Fr. R. Troesch. *Münsingen:* Frl. Elisabeth Brand; Fr. R. Kohler. *Nidau:* Fr. R. Schwab; Fr. M. Thurnheer-Wißler. *Saanen:* Fr. F. Aellen; Fr. Pfr. M. Lauterburg; Fr. N. Rheinboldt-Schultheß. *Spiez:* Frl. H. Mützenberg. *Steffisburg:* Fr. H. Schenk-Streuli; Fr. E. Schüpbach-Heller; Fr. F. Welten-Schenk. *Thun:* Fr. L. Amstutz; Fr. L. Dannegger; Fr. S. Karlen; Fr. J. Lohner; Fr. J. Meier; Fr. H. Ris; Fr. H. Trog; Fr. M. Vollenwyder; Fr. R. Wipf-Beetschen; Fr. Zbinden; Fr. M. Zwahlen-Lanzrein. *Wangen a. A.:*

Fr. E. Flatt-Kunz. *Wengen:* Fr. Bischoff; Frl. G. Brunner; Frl. Elisabeth Graf; Frl. Hedwig Herren.

Kt. Genf. *Genf:* Fr. M. D. Bleiker; Fr. Koehler-Stump.

Kt. Glarus. *Ennenda:* Fr. Dr. Becker-Becker; E. Jenny. *Glarus:* Fr. B. Baer-Müller; Fr. Lydia Freuler-Amann; Fr. M. Glarner-Egger. *Luchsingen:* Fr. J. Walcher-Hefti. *Netstal:* Fr. A. Spälty-Bally; Fr. Pfr. N. Thürer. *Niederurnen:* Fr. Tschudy-Baur. *Schwanden:* Fr. Tschudi-Freuler.

Kt. Graubünden. *Chur:* Fr. M. Branger-Hirzel. *Davos-Dorf:* Frl. A. Heldstab; Fr. A. Meißer; Fr. Salzgeber-Gredig. *Davos-Frauenkirch:* Fr. Pfr. A. Candrian. *Davos-Platz:* Fr. Marz; Fr. M. Höhn; Fr. M. Kindschi-Gautschi; Fr. A. Nigg-Tanner; Fr. J. Rüegger; Fr. M. Stricker-Felix. *Landquart:* Fr. C. Caviezel-Schmid; Fr. E. Gredig-Spieler; Fr. B. Mäder-Schneider; Fr. Leni Mäder-Wehrli; Fr. N. Rageth-Wyß. *Samaden:* Fr. Frizzoni-Fischer; Fr. Lena Grütter. *Scharans* Fr. Elsbeth Battaglia; Fr. Pfr. Keller; Frl. Ida Meuli. *Schiers:* Fr. M. Hartmann; Fr. D. Janett-Gredig; Frl. Nina Ludwig; Fr. Dr. E. Schmitter. *St. Moritz:* Fr. E. Grieshaber. *Thusis:* Fr. M. Cadonau; Fr. N. Calonder; Fr. A. Guler; Fr. Urs. Memper; Frl. N. Schreiber; Fr. A. Trepp-Liver; Fr. U. Weißtanner; Fr. D. Wieland-Studer.

Kt. Luzern. *Emmenbrücke:* Fr. Anliker; Frl. J. Diggelmann; Fr. J. Lustenberger-Brügger; Fr. Suppiger-Murpf. *Luzern:* Fr. Amrein-Küpfer; Fr. M. Bucher-Allgäuer; Frl. Dietler; Fr. H. Gelpke; Fr. H. Hellmüller-Schürmann; Fr. A. Hindemann; Fr. F. Ineichen; Fr. Rupp; Fr. E. Schweizer-Gebhardt; Fr. A. M. Stocker; Fr. Alice Stierlin-Dietler; Fr. E. Wickart; Fr. M. Wüest-Amatter. *Malters:* Fr. Ferd. Steiner. *Reiden:* Frl. Anna Oesterli; Fr. H. Schnyder. *Triengen:* Frl. L. Graf. *Willisau:* Fr. Thekla Wyler.

Kt. Neuenburg. *Neuenburg:* Frl. Marie Tribolet; Fr. Jenny Rougemont.

Kt. St. Gallen. *Altstätten:* Fr. Dinkelacker-Guggenbühl; Fr. Graf-Federer. *Balgach:* Fr. Pfr. Weidenmann. *Berneck:* Fr. Eggenberger. *Eichberg:* Fr. Gertrud Kistler. *Flawil:* Frl. A. Aeschlimann; Fr. L. Grob-Meyer; Fr. J. Hartmann-Steiger; Fr. A. Specht; Fr. L. Trüb; Fr. H. Walser-Specht. *Goßau:* Fr. Bietenholz-Kupper; Fr. Guyer; Fr. Staerkle-Hanhart. *Heerbrugg:* Fr. V. Schmidheiny-Kuster. *Oberuzwil:* Fr. F. Dierauer-Heer; Fr. Hefti-Schmidhauser; Fr. Herrensberger-Herzer; Fr. M. Hirsbrunner-Jenny; Fr. St. Ottiker; Fr. Mathilde Steger. *Rapperswil:* Fr. F. Bachmann; Fr. B. Blöchlinger-Boßhardt; Fr. Boßhard-Scherer; Fr. M. Brändlin; Fr. L. Brunner; Fr. H. Custer-Hoenig; Frl. B. Enz; Fr. Frei, Ing.; Fr. A. Frey-Bodmer; Fr. B. Fricker; Fr. M. Gasser-Akeret; Fr. Gasser-Honegger; Fr. N. Gattiker-Tanner; Fr. L. Gwalter-Bühler; Fr. T. Gwalter-Toming; Frl. J. Helbling; Fr. Kuratle-Schaerer; Fr. A. Schefer; Fr. L. Sprüngli-Gwalter; Fr. H. Streiff; Fr. Pfr. Veraguth; Fr. C. Vogt-Hefti; Fr. M. Zimmermann-Füchslin. *Rheineck:* Fr. H. Stettler; Fr. Vonwiller-Kessely. *Rorschach:* Fr. Juliana Fischer; Fr. L. Geret. *St. Gallen:* Fr. B. Aerne-Bünzli; Fr. L. Alther; Fr. M. Kirchhofer; Frl. Emilie Locher; Fr. L. Müller-Pernet; Fr. Meta Müller; Fr. K. Niederer-Schoop; Fr. B. Poo; Frl. E. Sand; Fr. E. Zaruski-Bünzli. *Unterterzen:* Fr. L. Stüssi-Müller. *Wattwil:* Fr. M. Becker-Wildi; Fr. Brunner-Brühlmann; Fr. M. Casparis-Wegmann; Fr. J. Corrodi-Zollikofer; Fr. Frehner-Bachmann; Fr. M. Haueter; Fr. Dr. G. Heberlein; Fr. Hürlimann; Fr. Nievergelt; Frida Nievergelt; Fr. M. Olsen-Tobler; Fr. E. Schawalder. *Weesen:* Fr. L. Ammann-Hetzel; Frl. Bühler; Fr. K. Kid-Füllemann; Frl. Martha Knecht; Fr. G. Lademann-Linke; Fr. Thoma-Falk.

Kt. Schaffhausen. *Hallau:* Fr. L. Bührer-Tiegel; Fr. J. Heer; Frl. Hulda Meyer; Frl. Anna Pfund; Fr. Marie Weibel. *Schaffhausen:* Fr. E. Beugger-Fischer; Fr. A. Biedermann; Fr. C. Habicht; Fr. Jezler-Tague; Fr. F. Minder-Frey; Frl. Martha Moser; Fr. Murbach-Käser; Fr. M. Peyer-Frey; Frl. H. Pfister; Fr. Fr. Pfister-Hotz; Fr. Alice Ramseyer; Fr. H. von Waldkirch; Fr. E. Wegmann-Jezler; Fr. E. Wegmann-Jezler; Fr. L. Wettstein.

Kt. Schwyz. *Goldau:* Fr. Arnitz.

Kt. Solothurn. *Grenchen:* Fr. E. Lambert-Vogt; Fr. R. Matter-Herzog; Fr. A. Obrecht-Portmann; Fr. A. Pfluger-Strittmatter; Fr. Dr. Schild-Howald; Fr. C. Schild-Krebs. *Schönenwerd:* Fr. S. Richterich-Muth. *Solothurn:* Fr. A. Blaesi; Fr. A. Schild-Petri; Fr. A. Schneller.

Kt. Tessin. *Lugano:* Fr. Pfr. Bauen.

Kt. Thurgau. *Altnau:* Fr. H. Widmer-Schütz. *Amriswil:* Fr. M. Bornhauser. *Arbon:* Fr. Baumann; Fr. R. Berger; Fr. Dr. Büchi; Frl. E. Ginger; Fr. Gremminger; Fr. J. Haag; Fr. H. Habs; Fr. C. Heim; Fr. Keller; Fr. F. Laßker; Fr. J. Niederberger; Fr. F. Ruf; Frl. Magdalena Sal; Frl. Schäppi; Fr. S. Schläpfer; Fr. M. Schnitzler. *Erlen:* Fr. Dr. Hirschi; Frl. El. Stüßi. *Frauenfeld:* Fr. Keller-Wild. *Kreuzlingen:* Frl. H. Kirchhofer; Fr. E. Meier. *Neukirch:* Fr. Gsell; Fr. Pfr. Wipf-Tobler; Fr. E. Wüthrich-Lehmann. *Romanshorn:* Fr. H. Albrecht; Fr. M. Bächinger; Fr. E. Biefer-Meier; Fr. S. Brauchli-Spieß; Fr. B. Fischer-Tobler; Fr. E. Forster-Eberli; Fr. L. Heim; Fr. E. Hungerbühler-Oppikofer; Fr. H. Kesselring. *Steckborn:* Fr. Guhl-Werndli; Fr. Hanhart-Kreis. *Weinfelden:* Fr. L. Diener-Nauer; Fr. Dr. Engeli-Rüegg; Fr. L. Haffter; Fr. Elsy Hofmann-Lüthi; Fr. M. Hotz-Grundlehner; Fr. Meyerhans-Lüthi; Fr. Ros. Naegeli-Zwahlen; Fr. Pfr. Sieber-Ganz; Fr. M. Truninger-Ganz; Fr. F. Wartmann.

Kt. Unterwalden. *Hergiswil:* Fr. Bucher-Spiller; Fr. Bertha Erni; Fr. R. Guidali-Blättler; Fr. B. von Moos-Z'graggen.

Kt. Waadt. *Chailly:* Fr. Virieux. *Montreux:* Fr. J. Blondel; Fr. Haefeli; Fr. Maurer; Fr. Sager; Frl. E. Schneider; Frl. Elisabeth Schneider; Frl. E. Stebler; Fr. C. Wahlen. *Territet:* Fr. E. Strub.

Kt. Wallis. *Crans s. Sierre:* Fr. Wilhelmine Straub-Egloff.

Kt. Zürich. *Affoltern a. A.:* Fr. Mina Landolt-Bär. *Affoltern:* Frl. B. Bader; Frl. F. Bader; Fr. E. Boßhard; Fr. Brauer; Fr. M. Meili; Fr. Nievergelt; Fr. Oechslin; Fr. Rapp-Honegger; Fr. A. Schinz-Mousson. *Altstetten:* Fr. A. Benz-Schoenenberger; Fr. Gall-Enderli; Fr. S. Glutz; Fr. Hauser-Appenzeller; Fr. Huber-Stolz; Fr. Limberger-Stutz; Fr. Meier; Fr. Elsa Müller-Kunz; Fr. G. Schafroth-Suter; Fr. A. Störchlin-Weidmann; Fr. P. Strübi-Hafner; Fr. Kl. Struchen-Marti. *Albisrieden:* Fr. Lotte Maag-Hafner. *Andelfingen:* Fr. Wolfensberger-Keller. *Dietikon:* Frl. E. Frey; Frl. M. Frey; Fr. M. Kälin-Hauser; Fr. A. Koch; Fr. E. Liechti-Bünzli; Fr. Stamm; Fr. Wiederkehr. *Dübendorf:* Fr. Bleß; Fr. E. Bonomo; Fr. L. Bonomo; Fr. O. Graf; Fr. P. Meyer. *Erlenbach:* Fr. E. Aeberli-Kläy; Fr. J. Bertschinger; Fr. L. Corrodi; Fr. E. Frey; Fr. Berta Fries; Fr. A. Gut-Huber; Fr. M. Heimgartner; Fr. E. Hottinger-Rüegg; Frl. Louise Jucker; Fr. L. Kaegi-Weinmann; Fr. E. Kägi-Waßmer; Fr. A. Keller-Frey; Fr. Sophie Münch-Lutz; Frl. H. Ramsperger; Frl. M. Rellstab; Fr. L. Schärer-Nußbaumer; Fr. Scherrer; Fr. M. Schnyder; Fr. F. Schwendener; Fr. B. Siegenthaler; Fr. Suter-Gujer; Fr. J. Winkler-Vonrufs; Fr. M. Witzig-Weber; Fr. M. Wullschleger; Fr. L. Ziegler; Fr. C. Zindel. *Feldbach-Hombrechtikon:* Fr. Heiniger-Zaugg; Fr. Zaugg-Holzheer. *Feldmeilen:* Fr. Haag; Fr. Prof. Dr. Hunziker. *Hinwil:* Fr. S. Honegger-Suter; Fr. Hotz-Weber; Fr. Bl. Köng-Hotz; Fr. Müdespacher-Suter; Fr. Dr. Pfenninger; Fr. E. Schätti-Baumberger; Fr. F. Weber-Boesch. *Höngg:* Frl. Bolleter; Frl. E. Bolleter; Fr. Boßhardt; Fr. E. Gwalter; Fr. E. Hafner-Kunz; Fr. Klausener; Fr. M. Meier-Egloff; Fr. H. Müller-Wehrli; Fr. J. Müller-Sutter; Fr. F. Oeschger; Fr. F. Rutschmann; Frl. M. Spalinger; Fr. Spengler-Gwalter; Fr. Julie Wiederkehr-Brodbeck; Fr. M. Zweifel-Frank; Fr. A. Zweifel. *Horgen:* Fr. E. Feller; Fr. Leuthold. *Kappel a. A.:* Fr. A. Tanner. *Kilchberg:* Fr. E. Erny-Ammann; Fr. M. Paur-Ulrich; Fr. M. Steiger-Kirchhofer. *Küsnacht:* Fr. Alder-Elliker; Fr. L. Baumann-Müller; Fr. E. Bresin; Fr. M. Dieth-Spoerry; Fr. H. Egli-Baumann; Frl. B. Erb; Fr. L. Fischer-Schmid; Fr. J. Frei-Wahlen; Fr. E. Gallmann-Kriech; Frl. Ida Guggenbühl; Fr. B. Hürlimann-Blumer; Fr. E. Knell-Brunner; Fr. M. Linder; Fr. B. Meier-Bolliger; Fr. Elisabeth Müller; Fr. M. Oberholzer-Staub; Fr. H. Pestalozzi-Landolt; Fr. Marg. Pfister-Süßtrunk; Fr. M. Schälchlin-Stauber; Fr. C. Schneider; Frl. M. Schürch; Fr. M. Sebes-v. Hegner; Fr. M. Steiger-Lenggenhager; Fr. Suhner-Steiger; Fr. E. Süßtrunk-Gallmann; Fr. A. Suter-Duttweiler; Fr. A. Winteler. *Männedorf:* Fr. E. von Arx-Wetli; Fr. L. Bächler; Frl. E. Beer; Fr. L. Custer; Fr. E. Pestalozzi-Meili; Fr. B. Ringger; Frl. M. Schlegel; Fr. S. Schultheß; Fr. E. Stüdli-Gugolz; Fr. E. Weiß. *Meilen:* Fr. E. Aeberli-Oetiker; Fr. A. Guggenbühl; Fr. A. Häny-Schnorf; Fr. Hochstraßer-Honegger; Fr. F. Schaufelberger; Fr. Schmid-Leemann; Fr. Sameli-Huber; Fr. M. Stauffacher; Fr. Vögeli-Huber; Frl. A. Wettstein; Fr. Wunderli-Koelliker; Fr. A. Zollinger-Falk. *Mettmenstetten:* Fr. G. Frauenfelder-Meili; Fr. Irma Graf; Fr. E. Kupper-Frick; Fr. K. Meili-Baer; Fr. B. Vollenweider-Huber; Fr. S. Vontobel. *Niederweningen:* Fr. E. Boesch; Fr. L. Bucher-Guyer; Fr. A. Meier-Markwalder; Fr. Schultheiß-Dieth; Fr. Suter-Bucher; Fr. Vogt; Fr.

B. Wirth-Gerber. *Obfelden:* Fr. A. Häberling; Fr. H. Häberling; Fr. Pfr. E. Thurneysen. *Oerlikon:* Fr. G. Burkhardt; Fr. M. Diggelmann-Lanner; Fr. E. Frei-Toggenburger; Fr. M. Frei-Schlumpf; Fr. A. Huber-Maurer; Fr. M. Hurter; Fr. Joos-Spörri; Fr. Guido Meyer; Fr. L. Meyer-Kuhn; Fr. M. Nyffenegger; Fr. L. Peter; Fr. A. Schoch; Fr. F. Schütz-Moser; Fr. E. Spaltenstein; Fr. Vogel-Stammbach; Fr. Rosa Vontobel; Fr. Joh. Wespi-Schoch. *Ottenbach:* Fr. Clara Huggenberg. *Pfäffikon:* Fr. Frieda Bachofen; Fr. M. Bertschinger-Wyß; Fr. E. Boller; Fr. Dr. med. Gertrud Brunner; Fr. Lina Brunner; Fr. E. Egli-Steiert; Frl. Aline Furrer; Fr. H. Furrer-Gisel; Fr. L. Groß-Meier; Frl. Guggenbühl; Fr. Hildebrand; Frl. Ida Huber; Frl. Marie Huber; Frl. Hedwig Isler; Fr. B. Joß-Gysel; Fr. Krebs; Fr. Elsa Kündig-Wettstein; Frl. Emma Nüßli; Fr. E. Pfister-Guyer; Fr. Ramp; Frl. Hanna Raths; Fr. Marie Schaufelberger; Fr. A. Schellenberg-Stauder; Fr. L. Schneider; Frl. M. Schneider; Fr. Hanni Schorn; Fr. E. Stahel; Fr. M. Staub-Schellenberg; Fr. J. Straub; Fr. J. Nüßli-Moos. *Richterswil:* Fr. G. Frey-Vogel; Frl. Trudy Frey; Fr. E. Schmid-Keller; Fr. J. Sennhauser-Rebsamen; Fr. S. Strickler; Frl. Frieda Tanner; Fr. Theiler-Huber. *Rüschlikon:* Fr. A. Albrecht-Kölliker; Fr. Bai-Rellstab; Fr. Adele Goßweiler; Frl. C. Hitz; Fr. Hunziker; Fr. A. Rellstab-Küng; Fr. Ida Schindler. *Schlieren:* Fr. P. Bräm; Fr. Brunner; Fr. Brunner; Fr. E. Eggenberger; Fr. Favre; Fr. M. Grimm; Fr. J. Kappeler; Fr. E. Koller; Fr. Dr. Lips; Fr. Locher; Fr. Meier; Fr. Müller-Hermann; Fr. Steinmann; Fr. M. Wagner; Fr. J. Weber; Fr. K. Weber; Fr. Wernli; Fr. E. Wipf-Kuhn. *Schwamendingen:* Fr. Pfr. Baumgartner. *Seebach:* Fr. Bachofen; Fr. Benninger; Fr. E. Gimpert; Fr. Gnehm; Fr. A. Groschupf-Egg; Fr. M. Hurter; Fr. E. Meier-Müller; Fr. Meier-Jucker; Frl. Hedwig Meier; Fr. Wolber. *Stäfa:* Fr. M. Baumann-Corrodi; Frl. V. Baumann; Frl. E. Boller; Fr. M. Fürst-Ottiker; Fr. B. Gnehm; Frl. Johanna Keller; Fr. E. Pfenninger-Risler; Fr. J. Pünter; Frl. L. Reichling; Fr. H. Seiler; Fr. Wolfensberger-Gwalter. *Sternenberg:* Fr. Pfr. Kofel. *Thalwil:* Fr. Angst-Hauser; Fr. C. Bachofen; Fr. Baumann; Frl. B. Bodmer; Fr. Bräuninger; Fr. Brunner-Wegmann; Fr. Bruppacher; Fr. L. Egli; Fr. Filli-Salzgeber; Fr. Fritzsche-Müller; Fr. A. Gubler-Vaterlaus; Fr. H. Guggenbühl; Fr. S. Gut-Baumann; Fr. M. Heß-Kaegi; Fr. M. Hirschvogel; Fr. M. Kern-Flad; Fr. Dr. M. Kern-Maeder; Fr. B. Leuthold; Fr. Meierhofer; Fr. Meyer-Weber; Fr. M. Pestalozzi; Fr. L. Schmid; Fr. M. Schmid-Ulmer; Fr. J. Schwarzenbach; Fr. Pfr. Staub; Frl. R. Steinebrunner; Fr. M. Sträuli; Fr. A. Vaterlaus-Flatt; Frl. A. Weber; Fr. E. Weber-Ackermann; Fr. Welti-Meier; Fr. Winkelmann-Bartholdi; Fr. M. Wirz-Uehlinger; Fr. A. Zehnder-Keller; Fr. H. Zogg-Göldi; Fr. Zollinger-Landis; Fr. Zollinger-Staub. *Turbenthal:* Fr. P. Boli; Fr. A. Boller-Guyer; Fr. F. Gubler; Fr. M. Gubler-Blumer; Fr. L. Guyer-Bollinger; Fr. M. Kasser-Ernst; Fr. E. Rüesch-Schläpfer; Fr. J. Schellenberg-Guyer; Fr. E. Stahel; Fr. S. Stärkle-Scherrer; Fr. M. Walker-Schärer; Fr. L. Walther; Fr. E. Weber-Trachsler. *Uetikon am See:* Fr. M. Bindschedler; Fr. Furrer; Fr. R. Heiz-Müller; Fr. Keller-Wolfensberger; Frl. E. Kunz; Frl. F. Kunz; Fr. Leemann; Fr. B. Meier-Weber; Fr. Pfr. E. Meili-Ernst; Fr. Muschg; Fr. Pfister-Schnorf; Fr. Reimann; Fr. A. Schnorf-Schlegel; Fr. M. Schnorf-Flury; Fr. M. Schnorf-Mühlethaler; Fr. Schnorf-Meier; Frl. Maria Steiger; Fr. V. Suter-Leuzinger; Fr. M. Wirz-Lenz. *Uster:* Fr. Bachofen-Hoppler; Fr. M. Bartenstein-Guyer; Fr. C. Brunner-Louis; Fr. Brunner-Weber; Fr. Figi-Schlatter; Fr. Hecker-Stadler; Fr. R. Knecht; Fr. Meier-Keller; Fr. Messikommer; Fr. B. Morf-Seeberger; Fr. Rieder-Walder; Fr. M. Ritter-Hürlimann; Fr. B. Salber; Fr. E. Stadler-Guyer; Fr. O. Walker-Bartenstein; Fr. Zschokke-Hegetschweiler. *Wädenswil:* Fr. J. Kobel. *Wald:* Fr. Dr. E. Budliger-Friedinger; Fr. E. Honegger-Häni; Fr. Pfr. E. Kirchhofer. *Wiedikon:* Fr. Pfr. Arbenz; Fr. von Arx; Fr. B. Hedinger; Fr. Dr. Siegfried; Fr. A. Vögeli-Gut; Fr. Vögeli-Landenberger. *Winterthur:* Fr. Moser-Spörli; Fr. Pfaff-Wettstein. *Wipkingen:* Frl. H. Großmann. *Wollishofen:* Fr. Pfr. Schlatter. *Zollikon:* Fr. E. Burkhardt; Fr. Pfr. E. Dieth; Fr. Prof. Leemann; Fr. B. Peter-Roderer; Fr. J. Reimann; Fr. Ruth Rieß-Lanz; Fr. Schindler-Bucher; Fr. A. Suter-Rey; Fr. M. Tanner; Fr. M. Weiß; Fr. Zürcher-Riniker. *Zürich:* Fr. B. Aebi-Fröhlicher; Fr. J. Bachofen-Muggli; Fr. B. Baumann; Fr. Dr. Becker; Fr. C. Bergmann; Fr. Bernhard; Fr. L. Bertschinger; Fr. S. Bertschmann; Fr. Berz-Schmidhauser; Fr. Binder-Scheller; Frl. H. Blöchliger; Fr. E. Bodmer-Bodmer; Fr. E. Bodmer-Huber; Fr. H. Bolleter-Wettstein; Fr. J. Boßhardt-Winkler; Fr. O. Boßhard; Fr. Boßhart-Winkler; Fr. F. Brändli-Hofer; Fr. A. Briner-Fischer; Fr. B. Brugger-Merz; Fr. Brunies; Fr. F. Brunner; Fr. Bucher-Vetter; Fr. Corrodi-Kreis; Fr. Diener-Hunkeler; Fr. H. Dietrich; Fr. G. Diggelmann-Toggenburger; Frl. Rosa Dübendorfer; Fr. Senn-Ehrensperger; Fr. Elsinger-Syfrig; Fr. M. Emrich; Frl. Dr. med. P. Emrich; Fr.

P. Epprecht; Fr. F. Faude; Fr. O. Fehr; Fr. Fleisch; Fr. H. Flückiger; Fr. C. Freihofer; Frl. M. Frey; Fr. L. Fromm-Spycher; Fr. Furrer-Grimm; Fr. E. Ganz-Wegmann; Fr. J. Gaßmann; Fr. S. Glaettli-Graf; Fr. L. Goßauer; Fr. Grießer-Hartmann; Fr. Gubler-Keller; Frl. Henr. Gwalter; Fr. Henr. Gwalter; Fr. J. Gyger; Fr. Haene; Fr. M. Haug; Frl. Julia Heidfeld; Fr. Herzig; Fr. Hettich-Wismer; Fr. J. Hetzel-Thuillier; Fr. M. Heußer; Fr. Hiestand-Herger; Fr. A. Hitz; Fr. M. Hofer-Gloor; Fr. L. Hofer-Rafz; Fr. Gertrud Hofmann; Fr. Dr. A. Homberger; Fr. Hösli-Schilling; Fr. J. Huber-Egolf; Fr. J. Huber-Wegmann; Fr. Huggenberg-Kaufmann; Fr. Hüni-Oeschger; Fr. F. Hunziker-Bißegger; Fr. M. Jüngling-Kindler; Fr. F. Kadel; Fr. J. Kaul-Grob; Fr. Pfr. Keller; Fr. R. Keller-Braschler; Fr. L. Keller-Cuony; Fr. M. Keßler; Frl. S. Keyser; Fr. M. Kindler; Fr. J. Kinkelin; Fr. J. Kofmehl-Steiger; Fr. M. Koller-Treichler; Fr. B. Korrodi-Carlé; Fr. L. Kraft-Graf; Fr. L. Krömler; Fr. Kuhn-Raschle; Fr. Landolt-Stadler; Fr. M. Landolt-Stadler; Fr. B. Lang-Lang; Fr. M. Lanz-Müller; Fr. E. Leemann; Fr. B. Lenherr; Fr. H. Lichtenhahn; Fr. H. Liechti-Rebstein; Fr. M. Lienhard-Abt; Fr. O. Linsmayer-Handschin; Fr. H. Matti-Weber; Fr. S. Messikommer-Trueb; Fr. M. Mettler-Suter; Frl. B. B. Meyer; Fr. A. Meyer-Graf; Fr. E. Meyer-Gschwend; Fr. E. Mooser; Fr. E. Müller; Fr. Müller-Kuser; Fr. L. Müller-Trachsler; Fr. L. Müller-Waßmer; Fr. A. Müller-Wild; Frl. Anny Mürset; Fr. S. Naegeli; Fr. E. Nievergelt; Fr. Nüßli; Fr. Marie Offermann; Fr. A. Oggenfuß; Fr. E. Peter-Kummler; Frl. M. Pfenninger; Fr. L. Rein; Fr. Rheinboldt-Schultheß; Fr. E. Rihner-Kölliker; Fr. A. Roose; Fr. G. Roost; Fr. H. Rordorf; Fr. M. Rosenberger-Mende; Fr. A. Rüegg; Fr. Rüegg-Geiser; Fr. L. Ruff-Füchslin; Fr. Rusterholz; Fr. B. Schärer; Frl. Frieda Schenkel; Fr. Ida Schenkel-Bucher; Fr. B. Schläpfer; Fr. L. Schmuziger; Fr. Isabel Schneider-Dannegger; Fr. E. Schreier-Gerber; Fr. M. Schultheß; Fr. J. Schuppisser-Vollenweider; Fr. Schwander; Fr. Schwarzenbach-Bader; Fr. Marti Sammet; Fr. O. Sieber-Büchler; Fr. A. Sieber-Leuzinger; Fr. Spühler; Fr. Stähelin-Beer; Fr. B. Stauder-Suter; Fr. J. Stehli; Fr. Dr. E. Steiger; Fr. E. Stettbacher; Fr. Stiefel-Tobler; Fr. Elisabeth Thommen; Fr. Grete Trapp; Frl. J. Treiber; Fr. J. Treichler-Strickler; Schw. E. Trefzer; Fr. J. Unkauf-Ernst; Fr. L. Uttinger-Kuratle; Frl. G. Vaterlaus; Fr. Emmy Weber; Fr. Weber-Bachmann; Fr. H. Weber-Faude; Fr. Wehrli-Glättli; Fr. L. Weidmann-Landolt; Frl. E. Wettstein; Fr. S. Wiesendanger-Buschor; Fr. E. Wietlisbach-Kofmehl; Fr. Dr. S. Willimann; Fr. F. Wolfer; Fr. E. Wolff; Fr. J. Wüst-Steiner; Fr. G. Zangger-Etter; Fr. A. Zellweger; Fr. E. Zigerli; Fr. J. Zoller; 18 Schülerinnen des Haushaltungsseminars.

V. Internationaler Kongreß für Rettungswesen und erste Hilfe bei Unfällen *Zürich und St. Moritz, 23. bis 28. Juli 1939*

Unter dem Patronat von Herrn *Bundespräsident Dr. Philipp Etter* und dem Ehrenpräsidium von Herrn Prof. Dr. med. *H. Zangger,* Zürich, stehend, soll der Kongreß eine Vereinigung aller jener Kräfte bilden, die aus wissenschaftlichen oder humanitären Gründen Interesse an der Entwicklung des Rettungswesens und der ersten Hilfe bei Unfällen haben. Seit dem letzten Kongreß in Kopenhagen im Jahre 1934 ist das Bedürfnis des Gedankenaustausches über bisherige Erfahrungen, technische Fortschritte usw. gewachsen. Durch eine Sammlung aller guten Kräfte sollen die menschenfreundlichen Ziele des Rettungswesens gefördert werden.

Das Eidgenössische Politische Departement hat eine Einladung an alle Staaten gerichtet; Teilnehmer und wissenschaftliche Referenten haben sich bereits aus 24 Ländern angemeldet. Vorträge finden statt über das Rettungswesen und die erste Hilfe bei Katastrophen im nationalen und internationalen Verkehr, Wundbehandlung, Gasvergiftungen, Organisation des Samariterwesens, Rettungsdienst an Gewässern, erste Hilfeleistung beim Sport insbesondere beim Bergsport usw. Die wissenschaftlichen Vorträge werden ergänzt durch praktische Demonstrationen und Besichtigungen des Katastrophenschutzmaterials der Sanität der Stadt Zürich.

Wir verweisen wärmstens unsere Mitglieder auf diese aktuelle und hochinteressante Veranstaltung, die größtes Interesse verdient. *H. Sch.-D.*

VI. Internationaler Kongreß für Hauswirtschaft

Kopenhagen, 21. bis 26. August 1939

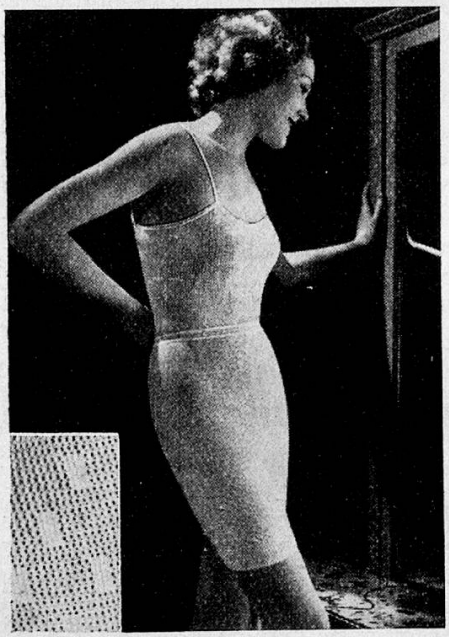
Der Kongreß steht unter dem Protektorat der *Königin Alexandrine von Dänemark* und des Präsidenten der internationalen Vereinigung für hauswirtschaftlichen Unterricht, Herrn Dr. *J. Piller*, Erziehungsdirektor des Kantons Freiburg, Schweiz. Der Bundesrat hat Fräulein *J. Studer*, vom Bundesamt für

---

In der **Haushaltungsschule des Gemeinnützigen Frauenvereins Zürich** ist infolge Rücktrittes die Stelle der

Vorsteherin

neu zu besetzen. Internat; Barbesoldung Fr. 4000—6000; Pensionsberechtigung. — Bewerberinnen, welche sich über organisatorische, pädagogische und hauswirtschaftliche Kenntnisse ausweisen können, haben ihre selbstgeschriebene **Anmeldung bis 15. August** an die Präsidentin der Wahlkommission einzureichen: Frau Glaettli, Trittligasse 12, Zürich 1. Auf **schriftliche** Anfragen erteilt dieselbe auch nähere Auskunft. Der Vorstand.



Eine tüchtige Schweizerin
Frau Zimmerli-Bäuerlin (1829—1914)
war Gründerin einer großen Industrie

Zimmerli Unterkleider für Damen, Herren und Kinder

Fabrik-Marke

sind führend in Paßform, Schnitt und Qualität

Strickereien Zimmerli & Co.
Aktiengesellschaft, **AARBURG**

Das Mütter- u. Säuglingsheim Inselhof
Mühlebachstrasse 158, Zürich 8

nimmt für den im Herbst beginnenden, zweijährigen Kurs in Säuglings-Wochenpflege noch einige Töchter auf. Eintrittsalter 20 Jahre. Anerkannte Schule des Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bundes.

GENF Haushaltungskurs für Interne und Externe

Kochen, Schneidern, Weissnähen, Flicken, Glätten, Hauswirtschaftskunde, Warenkunde, französischer Unterricht. Hausbeamtinnen erhalten Diplom nach 2 Jahren. — Zimmer mit fliessendem Wasser, gut bürgerliche Küche. Zahlreiche Referenzen in der deutschen Schweiz. Kursus vom 18. Sept. bis 22. Dez.

Foyer de l'Ecole d'études sociales 3, avenue Champel, Tél. 5 11 93

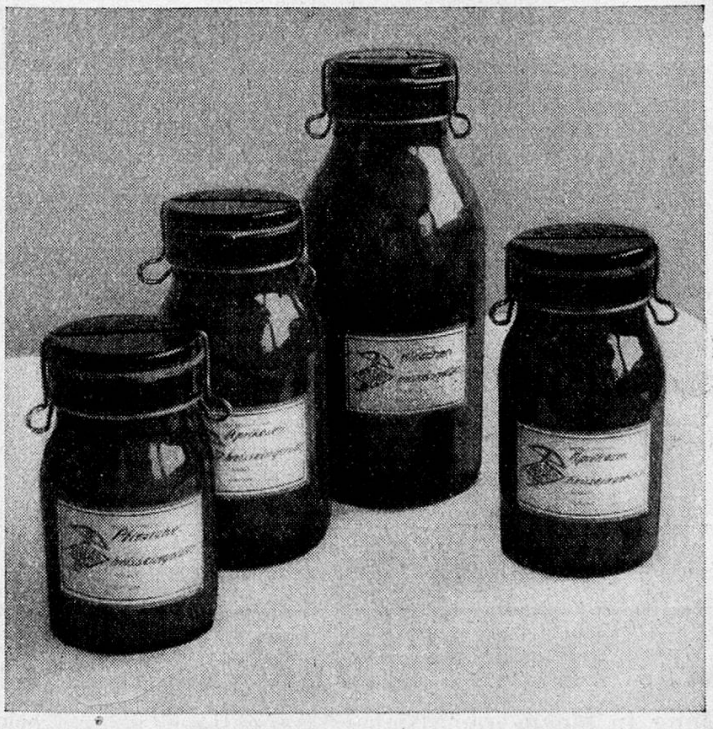
Industrie, Gewerbe und Arbeit, Bern, an den Kongreß abgeordnet. Anmeldungen an das *Bureau d'organisation du Congrès,* Hörregarden 11, Kopenhagen R., Dänemark.

Bücher als liebe Reisebegleiter!

Zur Erholung und zum Ausruhen in den Ferien gehören die Bücher. Lassen wir uns vor der Abreise durch einen Gang in die Buchhandlung über die Neuerscheinungen orientieren; gerne verweisen wir auf dieselben.

Der Verlag *A. Francke AG., Bern,* bringt zur großen Freude der Tavelfreunde in der Volksausgabe mit Ausstattung von *Fritz Traffelet* zwei entzükkende Bücher von *Rudolf von Tavel* « D' Haselmuus » und deren Fortsetzung

Einmachflaschen „Bülach"



sind gute Helfer im Haushalt. Wer sie verwendet, möchte sie nicht mehr missen.

Wie Sie am vorteilhaftesten Früchte und Gemüse konservieren, zeigt Ihnen unsere **Einmachbroschüre 1939.** Verlangen Sie ein Gratis-Exemplar in den Haushaltgeschäften oder direkt von uns!

Glashütte Bülach

Das **Erholungsheim Sonnenhalde in Waldstatt** (Appenzell)

bietet Müttern mit oder ohne Kinder, wie einzelnen Frauen, Töchtern und Kindern angenehmen Kuraufenthalt. Herrliche Lage. Zentralheizung. Fliessendes Wasser. Familienleben. Preis bei 4 Mahlzeiten von Fr. 4.50 für Erwachsene und Fr. 2.50 für Kinder.

Auskunft bereitwilligst durch die Heimleitung.

Auf Ihrer **Reise** an die **Landesausstellung**

Halt in der **Bundesstadt!**

Sorgfältig gepflegtes Absteigequartier * Freundliche Bedienung * Billige Preise bietet Ihnen das

Daheim

Schulen Extra-Preise

Zeughausgasse 31, 5 Min. vom Bahnhof

Alkoholfrei geführtes Haus Tel. 24.929

Ausspannung und Ruhe

bringt Ihnen ein Spätsommeraufenthalt

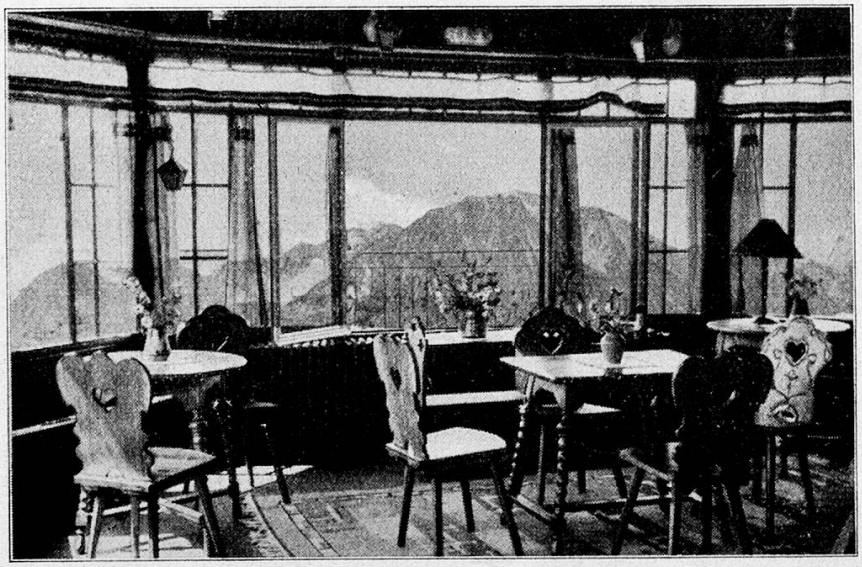
im Seehof Hilterfingen, dem heimeligen alkoholfreien Hotel-Restaurant am Thunersee

Schöne geräumige Balkonzimmer mit herrlicher Aussicht auf See und Berner Alpen. **Sorgfältige Küche.** Liegewiese im Garten am See.

Wir empfehlen uns den verehrlichen Frauenvereinen auch für Ausflüge und Zusammenkünfte. — Tel. 5 92 26. Jede nähere Auskunft stets gern durch die Leiterin: **Lina Keller.**

Hôtel Helvétie et des Familles

Téléphone: **6 24 62**



Pavillon-terrasse 7me étage — Vue magnifique

MONTREUX

Centre idéal d'excursions:

Lac

Préalpes

Alpes

Hotel Kurhaus, Hohfluh/Brünig 1050 m ü. M.

Fröhliche Ferien und Erholung in einem gemütlichen, heimeligen Schweizerhotel inmitten einer schönen Berglandschaft. Pension ab Fr. 7.—. Teilw. fliess. Wasser. Familienarrangement, günstiges Ferienabonnement, prächtige Alpenwanderung.

Mit höflicher Empfehlung **Frl. A. Wiegand**

Gemeinnützige Frauen! Denkt auch einmal an Euern eignen — nicht Nutzen, aber wohltuenden Ausspann aus Eurer Arbeit für andere und wählt einen angenehmen Ferienort! Als solcher sei empfohlen das Evangelische Erholungsheim

Hasliberghaus Goldern

in herrlicher Alpenwelt, 1060 m hoch gelegen, behaglich eingerichtet, sorgfältig geführt; auf Wunsch jede Diät. Eigenes Sonnen- und Schwimmbad. Tagespreis einschliesslich Vesper und Bedienung ab Fr. 6.50. Illustrierter Prospekt vom Leiter Pfr. Dr. **R. Burckhardt.**

Blumentage Künstliche Ansteck-Blumen für Wohltätigkeitszwecke

Muster zu Diensten. **Paul Schaad AG., Kunstblumenfabrik, Weinfelden**

Mitglieder, berücksichtigt unsere Inserenten!

« Unspunne », das während mehreren Jahren vergriffen war. Im gleichen Verlag erschien « Frank erweckt Amerika », Leben und Werk von *Frances Willard*, in packender Weise verfaßt von *Anna Kull-Oettli*.

Im *Verlag Rascher, Zürich*, erschien « Frauen dienen der Heimat », von *Frieda Huggenberg*. Den Mitgliedern des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins wird dieses Buch besonders wertvoll sein, enthält es doch die mit viel Wärme und Einfühlung geschriebenen Lebensbilder der drei ersten Präsidentinnen unseres Vereins, Frau Pfr. *Gschwind*, Frau *Villiger-Keller* und Frau *Coradi-Stahl*. Wir freuen uns, dasselbe aufs wärmste zu empfehlen.

Hochbedeutendes spricht *Gonzague de Reynold* in seiner « Selbstbesinnung der Schweiz », mit dem ebenfalls hochbedeutenden Vorwort von Professor *Max Huber*, Zürich. Verlag Rascher, Zürich.

Rheuma-Bad Baden

Badhotel Schwanen

In sonniger Lage, mit wohlgepflegtem Garten und neuer Liegehalle zu Liegekuren. Schöne Aufenthaltsräume. **Alle** Zimmer mit fliessendem Wasser, teilweise mit Telephon. Alle Kurmittel im Hotel **selbst, Thermal-Schwefelbäder, Sprudel-Kohlensäure- und Solebäder, Wickel, auch Fangobehandlung, Raum- und Einzelinhalationen, 70 Badekabinen,** Thermalquelle und Trinkbrunnen. Lift und Zentralheizung. Eigene Autoboxen. **Kuren zu jeder Jahreszeit.** Butterküche. Pensionspreis ab Fr. 10. Prospekte gerne zur Verfügung. Höfliche Empfehlung *K. Küpfer-Walti.*

Nebenhaus: **Hotel Adler.** Pensionspreis ab Fr. 7.50. Teilweise fliessendes Wasser.
Besitzer: *S. Moser-Kramer.*

Die Verlagsbuchhandlung *Friedrich Reinhardt AG., Basel,* schenkt in den *Stab-Büchern* eine neue Serie der so beliebten Sammlungen schweizerischer Autoren, *Tina Truog-Saluz* « Aus Heimat und Fremde »; *Josef Reinhart* « Us junge Johre », und von *Louise Gamper* « Barbara und der Major ». Diese drei Neuerscheinungen werden freudige Aufnahme finden.

Ein reizendes Büchlein hat *Johannes Ninck,* erschienen in Gustav Schloeßmanns Verlagsbuchhandlung, Leipzig und Hamburg, den *beiden Frauen Johann Sebastian Bachs* gewidmet. Diese « Blicke in das Familienleben des großen Tonmeisters » gehören zum Lieblichsten der neuesten Literatur.

Marie Steiger-Lenggenhagers Plaudereien « Die Schule sollte », wird der sehr beliebten Schriftstellerin zu ihren alten Freunden viele neue gewinnen. Es ist erschienen im Verlag *Walter Loepthien, Meiringen.* Im gleichen Verlag erschienen von *Elisabeth Schlachter* « *Wunderwege* », « *Bärnergmüet* », die wir alle bestens empfehlen und darauf zurückkommen werden, wie auch auf « Mutter und Kind »; *Eichenbergers* « Von der Aare » und andere. *H. Sch.-D.*

Kaufen Sie für Ihren Salat das altbewährte Vertrauens-Produkt

Citrovin

feinster Citronenessig mit dem Saft der sonnendurchglühten Citrone

1 Löffel CITROVIN in 1 Glas Wasser mit Zucker wirkt sehr durststillend

Stricken Sie mit H. E. C. - WOLLE . . .

Diese bekannte Schweizer Marke wird Ihnen immer zusagen. Es gibt H. E. C.-Wollen für jede Strickarbeit. Ob Sie Pullovers, ganze Kleider, Kindersachen, Unterwäsche, Socken, Strümpfe oder Handschuhe stricken wollen, lassen Sie sich von Ihrem Lieferanten H. E. C.-Wollen vorlegen. Die Farbenschönheit, die Solidität und die moderne Aufmachung dieser allgemein beliebten Wollen, erklären am besten die grosse Nachfrage, die heute überall für H. E. C.-Wollen festzustellen ist.

Achten Sie genau auf das Markenzeichen! Sollte Ihr Lieferant H. E. C.-Wolle nicht führen, dann verlangen Sie Bezugsquellennachweis von der

H.E.C.-Wollgarnfabrik in Aarwangen (Bern)

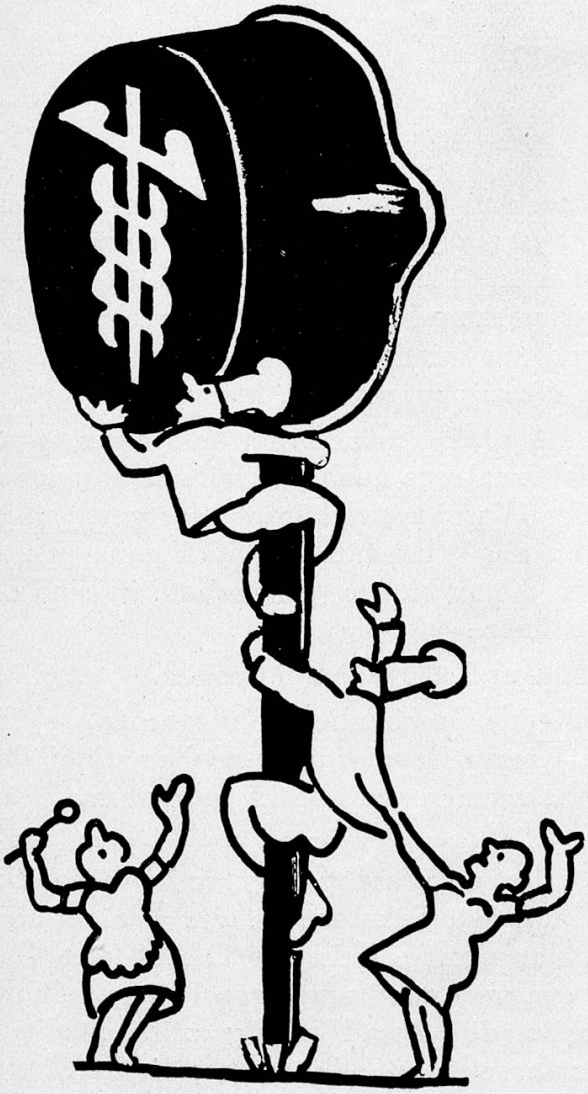
LAINE H EC WOLLE

Für 8 Tage zur Ansicht:
Per Gewicht billige, maschenfeste
TRICOT-RESTEN
in Seide, Wolle oder Baumwolle. Genügend grosse Stücke zur Selbstanfertigung von Wäsche, Kleidern usw.
Verlangen Sie Gratis-Muster von modernem

Tricoterie Gerber, Reinach VI

Schutz gegen Krankheiten
ist das Befolgen der
Kleinen Gesundheitslehre
die in 4 Seiten das Beste aus verschiedenen Gesundheitsbüchern enthält und von 4 tüchtigen Ärzten revidiert und gutgeheissen wurde. Die Kleine Gesundheitslehre behandelt auch das Verhalten gegenüber ansteckenden Krankheiten.
1 Ex. = 10 Cts., 10 Ex. = 75 Cts.
100 Ex. = Fr. 6, 1000 Ex. = Fr. 45.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt durch den
Verlag der Buchdruckerei Büchler & Co., Bern

Blumentag - Blumen A. Bättig, Blumenfabrik, Sempach



Geklettert wird ja allerhand
In unserm lieben Vaterland.
Da klettert so ein Kletterfritze
Wohl auf des Schreckhorns höchste Spitze
Und fühlt sich in der Brust gehoben,
Weil er dann sagt: „Dort war ich oben!"
Der — stürzt sich in den Hexenkessel
Der Politik, um jenen Sessel
Der Bundeskrippe zu erklettern.
Misslingt's, so hört man weit ihn wettern.
Wogegen Hanslis höchster Traum gar
Des Nachbarn Apfelbaum war.
Er klettert, ach — und sieht mit Schrecken
Den Mann mit dem bewussten Stecken!

So steckt halt wohl die Kletterwut
Uns Schweizern irgendwie im Blut!
Hier oben dient die MERKER-Pfanne
Als ideale Klettertanne.
Der Chef hier klettert, wie Ihr seht,
So quasi nach der Qualität.
Sagt er: „Wenn ich's gesehen hab',
Dass auch bestimmt der Merkurstab
Auf dieser Pfanne Rücken steht,
Dann weiss ich: Dies ist Qualität!"
Ich drück ihm tief gerührt die Flosse,
Dies ist ein braver Eidgenosse!

Merker & Co. AG., Baden

Schnyder Mitteilungen

Die Dosierung der Waschmittel

Es ist eine bekannte Tatsache, dass zu viel Alkali (Soda) der Wäsche nicht zuträglich ist. Dadurch ist mancherorts die Ansicht aufgetreten, dass man zum Waschen überhaupt keine Soda resp. Bleichsoda verwenden dürfe; eine immer stärkere Verkrustung (Verkalkung) der Wäsche ist die Folge davon, da wir in unserem Lande fast überall mit ziemlich kalkhaltigem Wasser zu rechnen haben.

Einwandfreie Waschresultate erhält man daher nur dann, wenn sowohl die Soda (resp. Bleichsoda) wie auch die Seife richtig dosiert werden. Die Dosierung der Waschmittel hängt selbstverständlich von ihrer Zusammensetzung ab. Wird z. B. mit SO-Bienna (Bleichsoda) und gut getrockneten Seifenflocken gewaschen, so sind pro 50 Liter Waschlauge zu rechnen:

350 g SO-Bienna und 230 g Seifenflocken.

Verwendet man statt SO-Bienna gewöhnliche Kristallsoda, so sind hiervon 460 g zu nehmen. Hierzu ist allerdings zu bemerken, dass Kristallsoda nicht so vollkommen zu enthärten vermag wie SO-Bienna.

Verwendet man statt Seifenflocken Waschpulver, so halte man sich genau an die Aufschrift auf den Paketen, da die Waschpulver sehr verschiedene Zusammensetzung aufweisen. Auf alle Fälle wähle man Waschpulver von vertrauenswürdigen Firmen. «Billige Waschpulver» enthalten in der Regel wenig oder qualitativ minderwertige Seife, dafür um so mehr Soda, so dass die Zerstörung der Wäsche in kurzer Zeit grössere Kosten verursacht, als die Einsparung beim Kauf des Waschmittels ausmacht.

Seifenfabrik Schnyder, Biel 7.

am Waschtag
Schweizer Seifen und Waschmittel vor allem
Bienna 7
Schnyder
von Gebrüder Schnyder & Co, Biel. 100% Schweizer Firma, seit immer.